



16 Unimedizin Magdeburg verabschiedet Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin und Immunologie feierlich



14 Für Sachsen-Anhalt: Landeskompetenzzentrum Demenz



17 „Viszeralonkologisches Zentrum“ – Qualitätszirkel am Uniklinikum Magdeburg



21 Universitätsmedizin Halle veranstaltet 1. Hallenser Palliativsymposium

Leitung:
Dr. Gunther Gosch
Dr. Constanze Gottschalk

SAVE THE DATE

SAMSTAG — 4. NOVEMBER 2023

impfmedizin.aktuell

ima

MAGDEBURG 2023

Aktuelles und Programm unter www.stgkjm.de



Inhaltsverzeichnis

Editorial

- 5 Wege in die Zukunft des Gesundheitssystems

Mitteilungen der Kammer

- 6 Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt
 6 Neu erteilte Weiterbildungsbefugnisse
 8 Ankündigung: „Klimawandel und Gesundheit“ –
 9. Landesgesundheitskonferenz Sachsen-Anhalt
 9 Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt – Die Balance
 zwischen Sicherheit und Rendite

Ärztliche Fortbildung

- 10 Informationen aus der Abteilung Fortbildung
 10 Aktuelle Fortbildungsangebote der Ärztekammer
 Sachsen-Anhalt
 13 Save the Date: „Folgen des Klimawandels“

Neues aus dem Kammerbereich

- 14 **Landeskompetenzzentrum Demenz für
 Sachsen-Anhalt**
 15 Schmerzkonferenz: „Schulterschmerz nach
 Schlaganfall – Ursache, Prophylaxe und Behandlung“
 16 **Unimedizin Magdeburg verabschiedet
 Absolventinnen und Absolventen der
 Humanmedizin und Immunologie feierlich**
 17 **Qualitätszirkel „Viszeralonkologisches Zentrum“
 am Universitätsklinikum Magdeburg**
 19 QR-Code – Die schnelle Informationsmöglichkeit
 20 Ausschreibung der Vertragsarztsitze
 21 **Dem Tag mehr Leben geben: Universitätsmedizin
 Halle veranstaltet 1. Hallenser Palliativsymposium**

Aktuelle Themen

22

**22**

Eine grundlegende Publikation
 in der Zeitschrift „Advances
 in Physiology Education“
 (American Physiological
 Society) zur **Vermeidung
 von Misskonzeptionen in
 der Hämodynamik**

OA Dr. Helmut Nocke

Medizinischer Fachartikel

23

**23**

**Long-Covid und Post-Covid-
 Syndrom** – Beschwerden und
 Inanspruchnahmeverhalten
 medizinischer Leistungen von
 betroffenen Patientinnen und
 Patienten in Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. PH Silke Brenne

Varia

28

**28**

**Buchrezension:
 „Birobidschan“
 von Tomer Dotan-Dreyfus**

29 Geburtstage im Juli & August

38 Impressum

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt findet
 am **04. November 2023, 09.00 Uhr c.t., im Haus der Heilberufe in Magdeburg** statt.



Die PVS[®]
Niedersachsen

Schon im Urlaubsmodus?

Dank der PVS Niedersachsen können Sie auch in Sachsen-Anhalt Ihren Urlaub ohne Abrechnungsstress genießen!

www.pvs-niedersachsen.de

Die Johanniter-Zentren suchen ab sofort eine/n



JOHANNITER

Johanniter-Zentren für Medizinische Versorgung in der Altmark GmbH

Facharzt/ Fachärztin für Gastroenterologie (m/w/d)

Facharzt/ Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten (m/w/d)

Facharzt/ Fachärztin für Chirurgie und/ oder Gefäßchirurgie (m/w/d)

Facharzt/ Fachärztin für diagnostische Radiologie (m/w/d)

Unsere Leistungen für Sie:

- eigenverantwortliche ambulante Tätigkeit in einem freundlichen Team
- interdisziplinäre Zusammenarbeit und Austausch mit Fachkollegen
- ein gut aufgestelltes und modernes MVZ mit einem hohen Patientenaufkommen
- Teilnahme an internen und externen Fortbildungen
- die Möglichkeit weitere Schwerpunkte zu implementieren
- ein angemessenes Gehalt durch eine leistungsgerechte Vergütung

Was wir von Ihnen erwarten:

- Bereitschaft zur Teilnahme an der ambulanten Versorgung
- ggf. Praxiserfahrung und gute Kenntnisse in der Sonografie (DEGUM-Zertifikate)
- Interesse an der Übernahme eines KV-Sitzes
- Zuverlässigkeit, hohe Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit und freundlicher Patientenumgang sind für Sie selbstverständlich
- Interesse an einer langfristigen vertrauensvollen Zusammenarbeit

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an die:

Johanniter-Zentren für Medizinische Versorgung in der Altmark GmbH
Dr. med. Andreas Trusen
Wendstraße 31, 39576 Stendal

Besuchen Sie auch gerne unsere Internetseite:
www.johanniter.de/jzmv
Tel. 03931/ 661588




MEDIADATEN 2023

Hier finden Sie die aktuellen Mediadaten des
Ärztblattes Sachsen-Anhalt: www.t1p.de/media2023



Wege in die Zukunft des Gesundheitssystems



Prof. Hermann-Josef Rothkötter

Herr Dr. Gosch hat im Editorial des Juniheftes unser fehlendes Vertrauen in die Gesundheitspolitik dargestellt. Unsere Erfahrungen auf dem Deutschen Ärztetag werfen die Frage auf, welche Durchsetzungskraft wir Ärztinnen und Ärzte gemeinsam mit den anderen im Gesundheitswesen Tätigen überhaupt haben. Es bleibt eine große Nachdenklichkeit – gepaart mit Ratlosigkeit und Unsicherheit. In Kommentaren und Artikeln zum Gesundheitswesen in Deutschland wird derzeit immer wieder gesagt, dass es so nicht weitergehen könne – so auch Professor Karl Max Einhäupl, ehemaliger Chef der Charité in der Ärztezeitung vom 13.06.2023.

Was kann denn nicht so weitergehen? Zunächst ein Blick auf einige Voraussetzungen im Gesundheitswesen: Aufgrund der Demographie der Gesellschaft steigt die Anzahl der Patientinnen und Patienten. Durch den Fortschritt der Medizin können viel mehr Krankheiten geheilt werden. Chronische Krankheiten werden bei guter Lebensqualität zum Teil über Jahrzehnte behandelt. Arzneimittel haben eine sehr gute Qualität, ihre Herstellung wird aber komplexer, bei der Produktion sind wir von vielen anderen Ländern komplett abhängig. Und die ärztliche und pflegerische Betreuung der Patientinnen und Patienten erfordert viel Personal.

In vielen Kliniken und Gesundheitseinrichtungen wird kaum noch weitergebildet – mit der Konsequenz, dass bestimmte Facharztgruppen sehr wenig Nachwuchs haben. Und – trotz aller Kritik am Medizinstudium ist das Interesse am Arztberuf nach wie vor sehr groß. Überraschende Probleme in den verschiedenen Bereichen sind die überbordende Regulierung, die immer häufigere rechtliche Prüfung von Entscheidungen und eine Digitalisierung, die weit hinter den Möglichkeiten zurückbleibt – von Strategie kann da nicht gesprochen werden.

Alle wichtigen Beteiligten in den Kliniken, Praxen, den ärztlichen Organisationen, in den Universitäten und in der Politik bringen viele gute Anregungen, Konzepte und Gutachten ein. Kongresse und Workshops sind Foren für den gegenseitigen Austausch. In Sachsen-Anhalt hat das Sozialministerium ein „Gutachten zur Krankenhauslandschaft Sachsen-Anhalt“ erstellen lassen. Damit bestehen Grundlagen zur Diskussion der vom Bundesgesundheitsministerium vorgesehenen Krankenhausreform. Bei der gemeinsamen Regionalkonferenz der Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt waren die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Petra Grimm-Benne und der Minister für Finanzen

Michael Richter, die Klinikumsvorstände aus den Universitätskliniken in Halle und Magdeburg und viele Vertreterinnen und Vertreter aus den Krankenhäusern anwesend.

Es liegt ein komplizierter Weg vor uns: Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte, stationärer und ambulanter Sektor, unterschiedliche Krankenhausträger, staatliche und private Finanzierung, Investitionen und Erlöse aus den Krankenkosten, Gebührenordnung, Pflegende, Studierende, Unikliniken, ärztliches und nicht-ärztliches Leitungspersonal – die Komplexität der erforderlichen Entscheidungen ist offensichtlich. Es sollte keinen von uns überraschen, dass viele partikuläre Interessen bestehen. Entscheidungen über Krankenhausstandorte können sehr schnell zum Bumerang für alle Beteiligten werden. Der Einfluss von anstehenden Wahlen in den Bundesländern auf die Gesundheitspolitik ist unbestreitbar.

An vielen Orten wird gemeinsam z. B. zwischen universitären Krankenhäusern und kommunalen Maximalversorgungskliniken die Versorgung in den Fächern geplant – das ist erforderlich schon aufgrund der begrenzten Ressourcen. Aber – ist dann das Personal des Maximalversorgers automatisch an zweiter Stelle – weil beispielsweise die Leitung in den Universitäten einen akademischen Hintergrund hat? Das Gesundheitswesen ist ein entscheidender Teil der Daseinsvorsorge. Wir werden als Gesellschaft gemeinsam – basierend auf Gutachten und gemeinsamen Diskussionen, die umfassende Versorgung im Bundesland gestalten müssen. Dabei ist bisher kein medizinischer ‚Stein der Weisen‘ gefunden. Richtungsweisende neue Entwicklungen dürfen nicht der Selbstblockade und dem Egoismus der beteiligten Partnerinnen und Partner unterliegen. Ebenso benötigen wir Transparenz hinsichtlich der informellen Beraterinnen und Berater – dem jeweiligen ‚Kitchen Cabinet‘ – in den Ministerien.

Unsere Kammerversammlung ist der Ort, wo wir uns vertrauensvoll über die nächsten Schritte verständigen können und unsere Einflussnahme auf die Gesundheitspolitik gemeinsam planen. Die alte indigene Weisheit ist dabei Leitlinie für den Umgang: „Großer Geist, bewahre mich davor, über einen Menschen zu urteilen, ehe ich nicht eine Meile in seinen Mokassins gegangen bin.“

In diesem Sinne
Hermann-Josef Rothkötter
Chefredakteur des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung Weiterbildung: Mo. bis Do. 10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Monatlich möchten wir an dieser Stelle die Ärztinnen und Ärzte benennen, die erfolgreich ihre Facharztprüfung an der Ärztekammer Sachsen-Anhalt abgelegt haben. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg in der weiteren ärztlichen Tätigkeit.

Im Monat **Mai** konnten wir folgende Ärztinnen und Ärzte zum Erwerb des Facharztes beglückwünschen:

Facharzt für Allgemeinmedizin

Alma Bitro, Magdeburg
Dr. med. Lauren Doßow,
Oschersleben (Bode)
Dr. med. Luisa Doßow-Passier,
Magdeburg
Liubovi Gavril, Magdeburg
Michael Körner, Barnstädt
Kirstin Müller-Langner, Landsberg
Dr. med. Juliane Seidler, Gröbzig
Dr. med. Julia Sennewald, Halle (Saale)

Facharzt für Anästhesiologie

Dr. med. Christin Borchardt,
Gardelegen
Liubov Kolosiuk, Halberstadt
Kristin Liebusch, Halberstadt
Martin Schlabe, Gardelegen

Facharzt für Augenheilkunde

Anna-Laura Meyerdierks, Magdeburg
Max Willgerodt, Magdeburg

Facharzt für Thoraxchirurgie

Dr. med. Bastian Fakundiny, Magdeburg
Anton Popov, Magdeburg
Jorge Eduardo Silva, Halle (Saale)

Facharzt für Allgemeinchirurgie

Ramis Sultanaev, Zerbst

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Anika Hager, Naumburg (Saale)
Franziska Wenzel, Magdeburg

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Franziska Kriesche, Halberstadt
Stephanie Kühne, Magdeburg

Facharzt für Innere Medizin

Alaa Cheikh Ali, Merseburg
Stefania-Cristina Corduneanu,
Blankenburg (Harz)
Dr. med. Juliane Peters, Magdeburg
Christian Richter, Magdeburg
Uta Schon, Magdeburg
Dr. med. Erik Stuckenberg, Halle (Saale)

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Artjom Schott, Halle (Saale)

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Vanessa Behrendt, Hettstedt
Pascal Mier, Magdeburg
Frederik Ricken, Halle (Saale)

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Anne Urbanek, Magdeburg

Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen

Dr. med. Christine Gröger,
Halle (Saale)

Weiterbildungsbefugnisse mit den anzuerkennenden Weiterbildungszeiten gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung Sachsen-Anhalt 2020 (siehe auch im Internet unter www.aeksa.de)

Facharztbezeichnungen:

Allgemeinmedizin

Dr. med. Katrin Ehlers
Dr. med. Edzard Funke
MVZ des Städtischen Klinikums
Dessau gGmbH
Franzstraße 85
06842 Dessau-Roßlau
12 Monate im Verbund

Dipl.-Med. Carmen Merxbauer
Arztpraxis
OT Kötschlitz
Am Rittergut 21 A

06237 Leuna
6 Monate

Nadine Pigors
Salus-Praxis GmbH
Gesundheitszentrum Postcarré
Nebenbetriebsstätte Pretzsch
OT Pretzsch
Schlossbezirk 1
06905 Bad Schmiedeberg
12 Monate

Dr. med. Marcus Uhler
MVZ des Städtischen Klinikums
Dessau gGmbH

Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
12 Monate

Anästhesiologie

Dr. med. Stephan Blache
Dr. med. Tino Zirk
HELIOS Klinik Sangerhausen
Klinik für Anästhesiologie und
Intensivmedizin
Am Beinschuh 2 a
06526 Sangerhausen
und
HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben
Klinik für Anästhesiologie und

Intensivmedizin
Hohetorstraße 25
06295 Lutherstadt Eisleben
54 Monate im Verbund, einschließlich
12 Monate Intensivmedizin

Arbeitsmedizin

Ulrike Kleinecke
Mitteldeutsches Institut für
Arbeitsmedizin
Arbeitsmedizinischer Dienst
Julius-Ebeling-Straße 6
06112 Halle (Saale)
36 Monate

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Francis Nauck
Dr. med. Nadia Anastasiou
Gesundheitszentrum Bitterfeld/
Wolfen gGmbH
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
30 Monate im Verbund

Humangenetik

Dr. med. Pablo Villavicencio Lorini
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Institut für Humangenetik
Magdeburger Straße 2
06112 Halle (Saale)
und
Medizinisches Versorgungszentrum des
Universitätsklinikums Halle gGmbH
Facharztzentrum für Pädiatrie und
Humangenetik
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
54 Monate

Innere Medizin

Dr. med. Frank Aedtner
Andreas Meyer-Wernecke
Dipl.-Med. Michael Schlotterose
AMEOS Klinikum Halberstadt GmbH
Innere Abteilung
Gleimstraße 5
38820 Halberstadt
48 Monate im Verbund sowie
6 Monate Notfallaufnahme sowie
6 Monate Intensivmedizin

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Gregor Fitzel
HELIOS Kliniken
Mansfeld-Südharz GmbH

Klinik für Innere Medizin
Am Beinschuh 2 a
06526 Sangerhausen
24 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Dr. med. Sander Jacob
sowie 6 Monate Intensivmedizin im
Verbund mit Dr. med. Stephan Blache

Univ.-Prof. Dr. med. habil.
Jonas Rosendahl
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Universitätsklinik und Poliklinik für
Innere Medizin I
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Dipl.-Med. Mroawan Amoury
sowie 6 Monate Intensivmedizin
im Verbund mit Prof. Dr. med. habil.
Daniel Sedding

Innere Medizin und Geriatrie

Ljuba Rauch
Arztpraxis
Klosterstraße 25
06295 Lutherstadt Eisleben
12 Monate

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Sven Fischer
Harzklinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Klinik für Innere Medizin
Ditfurter Weg 24
06484 Quedlinburg
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
Saskia Auer-Scharun sowie
6 Monate Intensivmedizin
im Verbund mit Martin Floch

Prof. Dr. med. Konstantin Heinroth
Krankenhaus Martha-Maria
Halle-Dörlau gGmbH
Klinik für Innere Medizin I
Röntgenstraße 1
06120 Halle (Saale)
36 Monate sowie 6 Monate
Notfallaufnahme im Verbund mit
PD Dr. med. habil. Harald Fritz sowie
6 Monate Intensivmedizin im Verbund
mit Dr. med. Frank Kalbitz

Nikolaos Kanagkinis
Johanniter-Zentren für medizinische
Versorgung in der ALTMARK GmbH
Praxis für Kardiologie
Bahnhofstraße 24
39576 Stendal
12 Monate

Innere Medizin und Pneumologie

Priv.-Doz. Dr. med.
Thomas Gerhard Köhnlein
Pneumologisches Facharztzentrum
Teuchern
Markt 7
06682 Teuchern
12 Monate

Zusatzbezeichnungen:

Andrologie

Dr. med. habil. Sandra Schönburg
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Universitätsklinik und Poliklinik für
Urologie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
12 Monate

Geriatrie

Silva Bülow
Harzklinikum Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Klinik für Innere Medizin und
Geriatrie
Ditfurter Weg 24
06484 Quedlinburg
18 Monate

Medikamentöse Tumorthherapie

Prof. Dr. med. Georgios Gakis
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Universitätsklinik und Poliklinik für
Urologie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
12 Monate

Orthopädische Rheumatologie

Dr. med. Dimitrios Mpliatas
Arztpraxis
Am Theater 9
06749 Bitterfeld-Wolfen
12 Monate im Verbund mit
Dr. med. Olaf Dieball und
Dr. med. Thomas Frenkel

Erloschene Weiterbildungsbefugnisse:

Für die Unterstützung der Kammerarbeit im Rahmen der Weiterbildung möchten wir nachfolgenden Ärztinnen und Ärzten herzlich danken:

- Prof. Dr. med. Denis Schewe, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/Med. Fakultät Magdeburg, Befugnis für Kinder- und Jugendmedizin endete am 10.05.2023
- Dr. med. Gerd-Wilm Schute, HELIOS Klinik Hettstedt, Befugnis für Innere Medizin endete am 31.12.2022

- Dr. med. Stefan Schwarz, Paracelsus Harz-Klinik Bad Suderode GmbH, Befugnis für Innere Medizin endete am 31.03.2023
- Dr. med. Ulrich Steinborn, HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH in Sangerhausen, Befugnis für Innere Medizin und Gastroenterologie endete am 04.05.2023
- Dipl.-Med. Heiderose Ulrich, Arztpraxis in Zerbst, Befugnis für Allgemeinmedizin endete am 31.03.2023

Neu zugelassene Weiterbildungsstätten:

Mitteldeutsches Institut für Arbeitsmedizin

Arbeitsmedizinischer Dienst
Julius-Ebeling-Straße 6
06112 Halle (Saale)

zugelassen für Arbeitsmedizin

Johanniter-Zentren für medizinische Versorgung in der ALTMARK GmbH

Praxis für Kardiologie
Bahnhofstraße 24
39576 Stendal

**zugelassen für Innere Medizin
und Kardiologie**

ANKÜNDIGUNG

„Klimawandel und Gesundheit“

9. Landesgesundheitskonferenz Sachsen-Anhalt



#moderndenken

Nach langer, coronabedingter Pause ist es nun wieder so weit: Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt lädt zur 9. Landesgesundheitskonferenz ein. Das Thema „Klimawandel und Gesundheit“ soll den Gästen Anregungen bieten, sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels auseinanderzusetzen und Strategien zum Umgang damit zu entwickeln. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 21. September 2023 von 10.00 bis 16.30 Uhr im Gesellschaftshaus Magdeburg in der Schönebecker Straße 129 statt.

Sachsen-Anhalts Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne wird zum Auftakt der Konferenz zu den Herausforderungen des Klimawandels für die Gesundheit der Bevölkerung sprechen und Geschäftsführerin Martina Kolbe

von der Landesvereinigung für Gesundheit wird auf die Gesundheitsziele im Kontext von Klimaveränderungen eingehen. Dr. Anja Schmeil vom Landesamt für Verbraucherschutz wird aus Sicht der Gesundheitsberichterstattung zur hitzebedingten Mortalität und spezifischen Morbidität vortragen.

Ebenfalls am Vormittag stellt Dr. Hans-Guido Mücke vom Umweltbundesamt einen Masterplan für einen verbesserten Schutz bei zunehmender Hitze vor und Prof. Dr. Jonas Schmidt-Chanasit vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin beleuchtet das Thema „Vektorübertragene Viren im Kontext des Klimawandels“. Speziell für die niedergelassene Ärzteschaft und Vertreter der Krankenhäuser wird es am Nachmittag in Workshop 1 um das Thema „Klima – Gesundheit – medizinische Versorgung gehen.“

Die Anmeldung zur Landesgesundheitskonferenz ist online möglich unter:



lgk.lvg-lsa.de

Es wird eine Tagungsgebühr in Höhe von 50 Euro erhoben. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Rückfragen/

Veranstaltungsorganisation:

Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e. V.

Schwiesaustraße 11

39124 Magdeburg

Tel.: 0391/288683-0

E-Mail: gesundheitsziele@lvg-lsa.de

Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt

Die Balance zwischen Sicherheit und Rendite

Die Inflation ist derzeit für alle spürbar. Gerade in diesen Zeiten ist für die Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt ein verantwortungsvoller Umgang mit den Beiträgen ihrer Mitglieder wichtig.

Zum 1. Juli 2023 wird die gesetzliche Rentenversicherung ihre Leistungen in den ostdeutschen Bundesländern um 5,86 % erhöhen. Gleichzeitig liegt die Inflation in den letzten Monaten spürbar höher als in den vergangenen Jahren. Warum also bleiben die Leistungsanpassungen der Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt (ÄVS) überschaubar oder fallen in einzelnen Jahren komplett aus?

Kurz gesagt: Im Sinne der Generationengerechtigkeit gibt das Versorgungswerk nur das aus, was es auch erwirtschaftet: Eine Erhöhung von Renten und Anwartschaften setzt Überschüsse in den vorangegangenen Jahresabschlüssen voraus. Ein Teil davon wird zunächst zur Stärkung der Sicherheiten verwendet. Aus dem verbleibenden Überschuss kann die Kammerversammlung eine Leistungsanpassung beschließen. Die Mittel dafür waren in den vergangenen Jahren allerdings vergleichsweise gering. Hintergrund waren Herausforderungen am Kapitalmarkt und die Notwendigkeit, weitere Sicherheiten aufzubauen.

Alle Überschüsse kommen den Mitgliedern in Form von Leistungserhöhungen oder einer erhöhten Sicherheit des Systems zugute.

Die Beiträge der Mitglieder des Versorgungswerkes werden auch in solchen Geschäftsjahren verzinst, in denen Leistungserhöhungen gering ausfallen oder ausbleiben: Kapitalerträge sind auch dann ein wichtiger Baustein zur Finanzierung der Leistungen. Die Mitglieder der ÄVS erhalten von der ersten Beitragszahlung bis zum statistisch angenommenen Tod eine Verzinsung der Beiträge in Höhe des Rechnungszinses. Der jährliche Rechnungszins liegt aktuell bei 3,00 %. Das bedeutet, dass die zum Renteneintritt bemessene Rentenhöhe grundsätzlich eine Verzinsung in Höhe des Rechnungszinses beinhaltet. Diese wird somit vorweggenommen.

Die Leistungen der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV) mit denen der ÄVS zu vergleichen, ist aufgrund der erheblichen Unterschiede der Finanzierungssysteme schwierig.

Das Versorgungswerk erhält anders als die DRV keine systemfremden Steuerzuschüsse, die zur Finanzierung der Leistungen verwendet werden. Auch bedeuten die unterschiedlichen Dynamisierungsquoten des Versorgungswerkes und der DRV keine Schlechterstellung des Versorgungswerkes gegenüber der DRV. Denn während die

aktuell hohen Dynamisierungsquoten der DRV auf vergleichsweise geringere Grundbeträge angewendet werden, ermöglicht im Versorgungswerk die vorweggenommene Verzinsung bereits eine attraktive Leistung zu Rentenbeginn. Im Falle von Dynamisierungen kommen diese noch hinzu. Mit anderen Worten: Die prozentual höheren Leistungsanpassungen in der DRV führen nicht grundsätzlich zu höheren Renten im Vergleich zur ÄVS.

Die Inflation betrifft alle. Für die ÄVS hat die Sicherheit der zugesagten Leistungen oberste Priorität. Die Balance zwischen Sicherheit der Leistungen und Rendite zu schaffen, bleibt daher wesentliche Aufgabe des Versorgungswerkes.

*Sie haben noch Fragen?
Wenden Sie sich gern an die
Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt:
E-Mail: info@aevs.de
Tel.: 0511/700210*

Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung am 01.07.2023 in Kraft getreten

Die am 22.04.2023 beschlossene 10. Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung



ist nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde vom 13.06.2023 unter www.aeksa.de/Bekanntmachungen am 26.06.2023 veröffentlicht worden.

Sie ist am 01.07.2023 in Kraft getreten.

Informationen aus der Abteilung Fortbildung

Die nachfolgend aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen werden von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt produktneutral und ohne Sponsoring angeboten. Die erhobene Gebühr beinhaltet eine Pausenverpflegung und ggf. Seminarunterlagen.

Nach Ihrer Anmeldung als Teilnehmer/-in werden Ihnen über Ihre angegebene E-Mail-Adresse wichtige Unterlagen zur gebuchten Veranstaltung (z. B. Programm, Gebührenbescheid, Zugangsdaten u. Ä.) zugesandt.

Da die Teilnehmerzahl für die jeweiligen Fortbildungen begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Sollte eine Veranstaltung ausgebucht sein, setzen wir Sie gern auf eine Warteliste oder informieren über nachfolgende Veranstaltungen.

Sie erreichen uns über Tel.: 0391/6054 + Durchwahl

Veranstaltungsmanagement

Herr Wolff -77 20
Frau Stahl -77 30

Veranstaltungszertifizierung

Herr Lögler -77 10
Herr Zacharias -77 70

Abteilungsleitung

Frau Barnau -6

Fax: 0391/6054-77 50
E-Mail: fortbildung@aeksa.de
Internet: www.aeksa.de

Aktuelle Fortbildungsangebote der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Abteilung Fortbildung (www.aeksa.de: unter Arzt > Fortbildung > Veranstaltungen für Ärzte oder unter MFA > Fortbildungen))

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
HYGIENE / ABS					
Krankenhaushygiene – Modul I – Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK WL: Dr. M. Cristofolini	20.11.–24.11.2023 09.00 – 16.30 Uhr	Nienburg/ OT Neugattersleben Bernstein Hotel	40 P	650 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
Antibiotic Stewardship Modul I – Grundkurs zum ABS-Beauftragten (40 UE) gemäß BÄK-Curr. WL: Dr. St. Moritz	25.09.–29.09.2023 09.00 – 17.00 Uhr	Nienburg/ OT Neugattersleben Bernstein Hotel	40 P	650 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
NOTFALLMEDIZIN					
Allgemeine und spezielle Notfallbehandlung (80 UE) (inkl. 10 UE E-Learning) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK WL: R. Katzer	01.09.–08.09.2023 08.00 – 18.00 Uhr Beginn E-Learning 04.08.2023	Magdeburg Skillslab Universitätsklinikum	90 P	1.760 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
Ärztliche Leiterin/ Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) (LÄK Thüringen in Kooperation) gemäß BÄK-Curriculum WL: Dr. J. Reichel	18.09.–22.09.2023 08.30 – 17.00 Uhr	Weimar Hotel Dorotheenhof 99427 Weimar	40 P	1.000 €	LÄK Thüringen Fr. Hübner-Knoch (03641/614-143)
Update Notfallmedizin für Notärzte (Magdeburg) Tagesveranstaltung WL: Dr. D. Bertram	02.12.2023 09.00 – 16.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe			Hr. Wolff (0391/6054-7720)

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
---------------	---------	-----	--------	--------	--------------------

PALLIATIVMEDIZIN

Refresher Palliativmedizin Tagesveranstaltung WL: Dr. L. Flöther	29.11.2023 09.00 – 16.15 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	8 P	150 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	---	-----	-------	----------------------------

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG

Patientenzentrierte Kommunikation Modul I & II (50 UE inkl. E-Learning) Kurs-Weiterbildung gemäß Fortbildungscurriculum/(Muster-)Kursbuch der BÄK in Kooperation mit der ÄKSA WL: Dr. T. Hoffmann	21.–25.10.2023	Binissalem (Mallorca)	50 P	840 €	www.thilo-hoffmann.de
--	-----------------------	--------------------------	------	-------	-----------------------

Patientenzentrierte Kommunikation Modul I & II (50 UE inkl. E-Learning) Kurs-Weiterbildung gemäß Fortbildungscurriculum/(Muster-)Kursbuch der BÄK in Kooperation mit der ÄKSA WL: Dr. T. Hoffmann	13.–17.11.2023	Halle (Diakoniewerk)	50 P	840 €	www.thilo-hoffmann.de
--	-----------------------	-------------------------	------	-------	-----------------------

STRAHLENSCHUTZ

Aktualisierungskurs – Fachkunde im Strahlenschutz gem. StrlSchV (8 UE) nach Anlage 6 der RL Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz (Rö-Diagnostik) WL: Dr. U. Redlich	27.09.2023 09.30 – 17.45 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	9 P	130 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
--	--	---	-----	-------	----------------------------

SUCHTMEDIZIN

Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK WL: Dr. T. Wustmann	Teil A: 05./06.10.2023 Teil B: 23./24.11.2023 Teil C: 18./19.01.2024 Kurse einzeln buchbar donnerstags 9 – 18 Uhr freitags 9 – 17 Uhr	Halle/Saale, Bernburg	50 P	gesamt: 900 € einzelner Kurs: 350 €	OAGS e. V., Frau August Tel: 0345/7748-218 Fax: 0345/7748-235 E-Mail an: info@suchtmed-ost.de www.suchtmed-ost.de oder unter www.aeksa.de
---	---	--------------------------	------	--	---

TRANSFUSIONSVERANTWORTLICHER / -BEAUFTRAGTER/LEITER BLUTDEPOT

Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/-beauftragter/Leiter Blutdepot (16 UE) gemäß Beschluss/Curriculum der BÄK 2-Tages-Veranstaltung	17.–18.08.2023 09.00 – 16.15 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	16 P	260 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	---	------	-------	----------------------------

TRANSPLANTATIONSMEDIZIN

Refresherkurs für Transplantationsbeauftragte/Update Tagesveranstaltung WL: DSO	08.11.2023	Magdeburg IntercityHotel			Fr. Stahl (0391/6054-7730)
--	-------------------	-----------------------------	--	--	----------------------------

VERKEHRSMEDIZIN

Update Verkehrsmedizinische Begutachtung Tagesveranstaltung WL: Dr. B. Langer	28.10.2023 09.00 – 15.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	6 P	130 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
--	--	---	-----	-------	----------------------------

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
---------------	---------	-----	--------	--------	--------------------

VERKEHRSMEDIZIN

Verkehrsmedizinische Begutachtung (Modul I– IV) (24 UE) gemäß BÄK-Curriculum WL: Dr. B. Langer	NEU 22.02.–24.02.2024	Magdeburg	24 P	552 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
--	---------------------------------	-----------	------	-------	----------------------------

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN / INTERDISZIPLINÄR

Digitalisierung in der Medizin (24 UE) (digitaler Kick-Off, E-Learning, Präsenztage) WL: Dr. phil. J. Bosch	22.11.2023 (Kick-Off) 16.00–17.30 Uhr 13.12.2023 (Präsenz) 09.00–16.00 Uhr	Halle/Saale DELH	24 P	150 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	---	------------------	------	-------	----------------------------

Interaktiver Langzeit-EKG-Kurs für Ärzte (16 UE) Präsenz + Online-Abschnitt im Anschluss: Bearbeitung auf Lernplattform Refresher/Erlangen von Qualifikationsnachweis gem. §135 Abs. 2 SGB V WL: S. Schneckenhaus	NEU 08.12.–09.12.2023 (Präsenz) Lernplattform im Anschluss	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	35 P	350 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--	---	------	-------	----------------------------

GEMEINSAME VERANSTALTUNGEN

32. Fortbildungstag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt (Hybrid-Veranstaltung) zu Folgen des Klimawandels WL: J. Barnau	02.09.2023 09.30–14.15 Uhr	Halle/Saale Händel Halle	6 P	kostenfrei	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--------------------------------------	--------------------------	-----	------------	----------------------------

Gemeinsame Veranstaltung von Ärztekammer und KVSA zum Thema Aktuelle Probleme im ärztlichen Alltag (eRezept/Todesbescheinigung) WL: J. Barnau	11.10.2023 16.00–19.00 Uhr	Dessau-Roßlau Bauhaus	4 P	kostenfrei	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	--------------------------------------	-----------------------	-----	------------	----------------------------

DERZEIT AUSGEBUCHTE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR ÄRZTE (WARTELISTE)

Ernährungsmedizin (100 UE KWB/120 UE Fallseminare) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK	ausgebucht	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe			Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	------------	---	--	--	----------------------------

Palliativmedizin (40 UE KWB/120 UE Fallseminare) Kurs-Weiterbildung gemäß (Muster-)Kursbuch der BÄK	ausgebucht	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe			Hr. Wolff (0391/6054-7720)
---	------------	---	--	--	----------------------------

VERANSTALTUNGEN FÜR ÄRZTE UND ASSISTENZPERSONAL

Umgang mit schwierigen Situationen für Praxis- oder Klinikpersonal (MFA, Schwestern, Pfleger, Ärzte, gern auch Teams) 2-Tages-Seminar WL: J. Barnau/R. Mietzschke	24.11.2023 10.00–17.00 Uhr 25.11.2023 10.00–16.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe	14 P	245 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
--	--	---	------	-------	----------------------------

Eine vollständige und aktuelle Übersicht aller durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt anerkannten Fortbildungsveranstaltungen kann im Internet über www.aeksa.de eingesehen werden.

Veranstaltung	Termine	Ort	Punkte	Gebühr	Auskunft/Anmeldung
VERANSTALTUNGEN FÜR ASSISTENZPERSONAL / MFA					
Umgang mit schwierigen Situationen für Praxis- oder Klinikpersonal (MFA, Schwestern, Pfleger, Ärzte, Teams) 2-Tages-Seminar WL: J. Barnau/R. Mietzschke	24.11.2023 10.00–17.00 Uhr 25.11.2023 10.00–16.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		245 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
Verfahren und Abrechnung ärztlicher Leistungen im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung Seminar WL: J. Barnau	05.09.2023 14.00–17.30 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		40 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
Belastung-EKG-Kurs für Praxispersonal (mit praktischen Übungen) Seminar WL: S. Schneckenhaus	30.09.2023 09.00–15.30 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		70 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
Mitwirkung beim Impfmanagement in der ärztlichen Praxis Halb-Tages-Seminar WL: Dr. G. Gosch	11.10.2023 15.00–19.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		50 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)
Notfallseminar für Assistenzpersonal (mit praktischen Übungen) Seminar WL: Dr. T. Hofmann	25.11.2023 09.00–15.30 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		80 €	Fr. Stahl (0391/6054-7730)
Ausbildungsbeauftragte für MFA Seminarreihe über 4 Termine (fakultativer 5. Termin zur Prüfungsvorbereitung zur AEVO) WL: J. Barnau / R. Mietzschke	28.02./20.03./ 17.04./29.05.2024 14.00–19.00 Uhr Prüfungsvorbereitung 30.08.2024 09.00–17.00 Uhr	Magdeburg Verwaltungszentrum für Heilberufe		400 € 150 €	Hr. Wolff (0391/6054-7720)

32. Fortbildungstag der Ärztekammer Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Sachsen-Anhalt (Hybridform)

SAVE THE DATE

Folgen des Klimawandels | 02.09.2023

09.30–14.15 Uhr | Halle (Saale), Händel-Halle

THEMEN & REFERENTEN

- **Klimakrise – ein medizinischer Notfall**
Referent: PD Dr. Jens Walldorf; Universitätsklinikum Halle (Saale)
- **Klimawandel – Auswirkungen auf die Arzneimitteltherapie**
Referent: Dr. Dirk Keiner, Apotheker;
Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH Weimar
- **Tropische Erkrankungen – zukünftig auch bei uns?**
Referent: CA Prof. Dr. med. August Stich;
Klinik für Tropenmedizin, Missioklinik, Würzburg
- **Klimasensibles Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)**
Referentin: Dr. Juliane Illert, Ärztliche Direktorin;
Helios Arbeitsmedizin, Halle (Saale)

Die Fortbildungsveranstaltung ist kostenfrei und mit 6 Punkten zertifiziert.
Anmeldung bis 18. August 2023 unter www.aeksa.de



Foto: freepik/vectorjuice



Landeskompetenzzentrum Demenz für Sachsen-Anhalt

Derzeit leben in Sachsen-Anhalt schätzungsweise 54.500 Menschen mit einer Demenz. Der Anteil von Menschen mit Demenz an der Gesamtbevölkerung ist im Bundesvergleich mit 2,5 % überdurchschnittlich hoch [1]. Auch regionale Unterschiede innerhalb des Bundeslandes sind ausgeprägt [4].

Die bestehenden Angebots- und Beratungsstrukturen in Sachsen-Anhalt, also ambulante Pflegedienste, Therapieangebote, Nachtpflege oder Kurzzeitpflegeplätze, sind nicht ausreichend für die flächendeckende adäquate Versorgung der Menschen mit Demenz und ihrer pflegenden Angehörigen [2,3]. Die Angebote sind oft zu unflexibel oder die Wartezeiten für eine bedarfsgerechte ärztliche Diagnostik und Versorgung zu lang [2]. Eine Vernetzung der relevanten Akteure, insbesondere auch der haus- und fachärztlichen Versorgungsstrukturen soll eine bedarfsgerechtere Versorgung fördern. Dafür sieht die Nationale Demenzstrategie Landesfachstellen in allen Bundesländern vor. Einige Länder haben in den letzten Jahren bereits entsprechende Strukturen aufgebaut. Ende 2022 ging das Landeskompetenzzentrum Demenz in Sachsen-Anhalt an

den Start, zunächst finanziert als dreijähriges Modellprojekt mit Mitteln des Landes und der sozialen und privaten Pflegeversicherung. Die ausführende Stelle ist das Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben umfangreiche wissenschaftliche Vorarbeiten im Themenbereich geleistet.

Zielgruppen des Landeskompetenzzentrums

Das Landeskompetenzzentrum richtet seine Arbeit an verschiedenen Zielgruppen im Land Sachsen-Anhalt aus:

- Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen,
- Professionelle und ehrenamtliche Akteure in der medizinischen Versorgung, Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz,
- Institutionen der Zivilgesellschaft,
- die Öffentlichkeit im Land Sachsen-Anhalt,
- Institutionen der Wissenschaft und Forschung und
- Stakeholder in Verwaltung und Politik.

Ziele und Aufgaben des Landeskompetenzzentrums

Übergeordnetes Ziel der Aktivitäten ist die Entwicklung einer Demenzstrategie für das Bundesland. Wesentliche Aspekte sind dabei die gesellschaftliche Teilhabe, die Wahrung von Würde und Selbstbestimmtheit sowie eine adäquate medizinische und pflegerische Versorgung über den gesamten Krankheitsverlauf hinweg.

Das Landeskompetenzzentrum wird eine Demenz-spezifische Fachberatung aufbauen als eine erste Anlaufstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Die Beratung wird unabhängig, anbieterneutral und niederschwellig sein. Die betroffenen Personen und Familien werden zu individuellen und bedarfsgerechten Unterstützungs- und Versorgungsangeboten sowie Entlastungsmöglichkeiten informiert und an relevante Akteure der Beratung in Sachsen-Anhalt vermittelt. Es werden Informationen zu Ansprechpartnerinnen und -partnern in der Region, zum Krankheitsbild und zu

Unterstützungsangeboten auf der Internetseite des Landeskompetenzzentrums sowie Informationsmaterial und Broschüren zur Verfügung gestellt. Für Interessierte stellt das Landeskompetenzzentrum zudem eine Bibliothek zur Ausleihe von Literatur und Filmen zum Thema Demenz zur Verfügung. Darüber hinaus wird in Halle (Saale) eine unterstützte Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer beginnenden Demenz initiiert, die das vorhandene Angebot an Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige ergänzt. Die Gruppe startet im Juli 2023 mit monatlichen Treffen und wird durch eine Mitarbeiterin des Landeskompetenzzentrums begleitet. Menschen mit einer beginnenden Demenz können sich bei Teilnahmewunsch an das Landeskompetenzzentrum wenden.

Das Landeskompetenzzentrum dient der Vernetzung der Akteure im Bereich der demenzspezifischen Versorgung, um Aktivitäten besser aufeinander abzustimmen, Synergien zu fördern und Impulse für Weiterentwicklungen und Innovationen zu geben. Gerade die haus- und fachärztliche Perspektive ist dabei entscheidend und soll aktiv eingebunden werden. Der Demenzspezifische Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft wird gefördert, u. a. durch Organisation von Fachtagen im Land.

Auftakt: Fachtagung Demenz am 21.09.2023 in Halle (Saale)

Am 21. September 2023 – zum Welt-Alzheimerstag – organisiert das Landeskompetenzzentrum Demenz in Kooperation mit der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Halle/Saalekreis und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt eine Fachtagung in Halle (Saale). Diese steht unter dem Thema „Eine gute Versorgung von Menschen mit Demenz – Wie gelingt eine bedarfs- und bedürfnisgerechte gerontopsychiatrische Versorgung in der Region“. Die Fachtagung findet an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg statt.

Das Programm enthält Beiträge aus Pflege und Medizin, vonseiten der Leistungserbringer und Leistungsträger sowie von rechtlicher Seite. Bei einem Markt der Möglichkeiten bietet sich Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austausch innerhalb der gerontopsychiatrischen Versorgungslandschaft im Land und der Region.

Die Veranstaltung ist kostenlos und als ärztliche Fortbildungsveranstaltung zertifiziert.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten erhalten Sie unter:

https://www.medizin.uni-halle.de/fileadmin/Dokumente/Dokumente/Institut_GPW/Sonstige_Downloads/Flyer_Einladung_final_MFr.pdf

sowie über:

E-Mail: FachstelleDemenz-ST@uk-halle.de oder unter
Tel.: 0345/557 4450.



Artikel mit Literatur hier abrufbar:

<https://tip.de/demenzzentrum>

Autorinnen:

Christine Schiller, Anja Bieber,
Jennifer Geyer, Gabriele Meyer

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer
Leiterin Institut für Gesundheits- und
Pflegerwissenschaften
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Medizinische Fakultät
Magdeburger Straße 8
06112 Halle (Saale)

E-Mail: gabriele.meyer@uk-halle.de

Tel.: 0345/557-4466

Fax: 0345/557-4471

Die Schmerzzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lädt in Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. zur folgenden interdisziplinären Schmerzkonferenz ein:

30.10.2023

Frau A. Glasse, Zentrale Physiotherapie, Stroke Unit der Klinik für Neurologie, Uniklinik Magdeburg

„Schulterschmerz nach Schlaganfall – Ursache, Prophylaxe und Behandlung“

Schmerzzambulanz/Hs. 39 | 15 Uhr

Anmeldung erwünscht: Schmerzzambulanz,
Tel.: 0391/6713-350, Fax: 0391/6713-971

Die Konferenz wird von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die Erlangung des Fortbildungszertifikates mit 3 Punkten gewertet.

Unimedizin Magdeburg verabschiedet feierlich: Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin und Immunologie

35 junge Menschen beenden erfolgreich ihr Studium an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und starten ins Berufsleben.

Am 16. Juni 2023 wurden die Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin und des Masterstudiengangs Immunologie im Rahmen einer Exmatrikulationsveranstaltung der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt feierlich verabschiedet. Die insgesamt 29 jungen Ärztinnen und Ärzte und 6 Immunologinnen und Immunologen bilden den ersten Teil der Absolventinnen und Absolventen 2023, der größere zweite Teil wird im Dezember verabschiedet. Die Übergabe der Abschlusszeugnisse sowie einer Fassung des Genfer Gelöbnisses an die Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin erfolgte durch Dekanin Prof. Dr. rer. nat. Daniela C. Dieterich. Musikalisch begleitet wurde die Festveranstaltung durch den Chor „Ligamentum Vocale“ unter der künstlerischen Leitung von Nadine Duwe.

„Ich bin sehr stolz, dass Sie die Herausforderungen des anspruchsvollen Studiums gemeistert haben und wir 35 hochqualifizierte Menschen feierlich verabschieden können. Mit dem heutigen Tag entlassen wir Sie in einen neuen Lebensabschnitt und egal wofür Sie sich entscheiden – viele von Ihnen hoffentlich für den Arztberuf, einige unter Ihnen, insbesondere die Immunologen, aber auch für die Forschung oder andere Berufsfelder – wir wünschen Ihnen, dass Sie Ihren eingeschlagenen Weg weiter erfolgreich gehen und Ihre Studienzeit in Magdeburg in guter Erinnerung behalten. Nutzen Sie das erlernte Wissen, um Gewissheiten in Frage stellen, Reflexionen anzustoßen und damit Innovationen voranzutreiben“, betonte Dekanin Dieterich. Auf die Begrüßung folgte die Festrede, die in diesem Jahr von Prof. Dr. phil. Eva



Ein Teil der ersten Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2023 der Humanmedizin und des Masterstudiengangs Immunologie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gemeinsam mit Dekanin Prof. Dr. Daniela C. Dieterich (1. Reihe, 3. v. l.), Ärztekammerpräsident Prof. Dr. Uwe Ebmeyer (1. Reihe, 3. v. r.), Honorarprofessor Dr. med. Edgar Strauch (1. Reihe, 1. v. r.), Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, sowie Oliver Bohn (1. Reihe, 2. v. r.), kommissarischer Leiter des Landesprüfungsamts Sachsen-Anhalt.

Brinkschulte, Professorin für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, gehalten wurde.



Prof. Dr. Uwe Ebmeyer richtet ein Grußwort an die Absolventinnen und Absolventen

Prof. Dr. med. Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer des Landes Sachsen-Anhalt, richtete ebenfalls ein Grußwort an die jungen Ärztinnen und Ärzte und unterstrich dabei: „Liebe Kolleginnen und Kollegen, heute ist ein Tag der Freude, des Feierns und völlig zurecht des Stolzes.

Bleiben Sie weiterhin zielstrebig und wissbegierig. Als Ärztin und als Arzt haben Sie einen Beruf gewählt, der etwas ganz Besonderes ist und der, wie wohl kein anderer, gleichermaßen von Wissen, Erfahrung, Vertrauen und gesellschaftlicher Verantwortung geprägt ist. Besinnen Sie sich dabei bitte stets auf die Werte unseres Berufsstandes und darauf, dass Sie den schönsten Beruf der Welt gewählt haben.“

Von den 29 Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin, darunter mehr Frauen als Männer, hat über die Hälfte mit den Prädikaten „gut“ und „sehr gut“ das Studium beendet. Unter den jungen Ärztinnen und Ärzten sind 5 Landeskinder aus Sachsen-Anhalt und 3 internationale Absolventinnen und Absolventen. Bester Absolvent war Marc Richard Buse. Von den insgesamt 6 Immunologinnen und Immunologen sind 3 männlich und 3 weiblich.

| Pi Med. Fak. der OvGU Magdeburg

Qualitätszirkel

„Viszeralonkologisches Zentrum“ am Universitätsklinikum Magdeburg

Hintergrundinformation und aktueller Status

Qualität in der Medizin – ein seit vielen Jahren verfolgtes Grundprinzip in den diversen medizinischen Fachdisziplinen wie den operativen Fächern, das sich auch in der Krebsmedizin und ihren zertifizierten Organzentren umsetzen soll. Am 02.03.2023 fand der vierteljährlich nach den Zertifizierungsgrundsätzen obligatorische „Qualitätszirkel“ des am Universitätsklinikum Magdeburg seit Jahren etablierten „Viszeralonkologischen Zentrums“ der „Deutschen Krebsgesellschaft“ statt.

Am 05.12.2018 wurde die Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie des Universitätsklinikums Magdeburg A. ö. R. als federführende Einrichtung zum „Viszeralonkologischen Zentrum“ der Deutschen Krebsgesellschaft, das Erste dieser Art im Bundesland Sachsen-Anhalt, zertifiziert. Die Zertifizierung stellt(e) einen Meilenstein in der Neuausrichtung und Re-Organisation (Grundprinzip des Qualitätsmanagements) der zentrumsführenden Klinik dar. Im Juni 2020 konnte daraufhin das „Onkologische Zentrum“ am hiesigen Universitätsklinikum, basierend auf der anerkannten Arbeit diverser „Organzentren“ erfolgreich zertifiziert werden.

Der viszeralonkologische Qualitätszirkel fühlt sich der Durchsetzung und Entwicklung der Prinzipien des Qualitätsmanagements (QM) verpflichtet. Verfolgtes QM stellt eine der entscheidenden Voraussetzungen für eine Zertifizierung als Organzentrum dar.

So ist es nicht überraschend, dass der QM-Beauftragte (QMB) der Klinik auch Vorbereitung und Moderation des Qualitätszirkels verantwortlich bestreitet.



Der gesamte Artikel
inklusive des Kapitels
„Welche Ziele verfolgt
das zertifizierte
Viszeralonkologische

Zentrum?“ ist unter folgendem Link
abrufbar: <https://t1p.de/voz>

Kriterien für eine erfolgreiche Zertifizierung

Ein entscheidender Schritt für die berichtete erfolgreiche Zertifizierung als „Viszeralonkologisches Zentrum“ war die mittlerweile 4-malige Anerkennung der Klinik entsprechend der QM-Kriterien nach DIN EN ISO 9001 (2015) zusammen mit zahlreichen anderen Kliniken, Instituten und Arbeitsbereichen als auch des gesamten Universitätsklinikums Magdeburg A. ö. R. QM-Elemente umfassen, so auch verbindlich im Rahmen von Zentrumsstrukturen:

- Verfolgung einer Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität
 - SOPs (Standard Operating Procedures)/Algorithmen,
 - Checklisten,
 - Patienten-, Mitarbeiter- oder/und Zuweiserbefragungen,
 - Risikomanagement, u. a. CIRS (Critical Incident Reporting System),
 - Beschwerdemanagement,
 - Audits,
 - Management – Bewertung,
 - Dokumentenlenkung
- u. v. a. m.



Abb. 1: Logo der seitens der „Deutschen Krebsgesellschaft“ erfolgten Zertifizierung als „Viszeralonkologisches Zentrum“, das von den viszeralmedizinisch tätigen medizinischen Fachdisziplinen bestritten wird: Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie; Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie; Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, Universitätsklinik für Strahlentherapie; Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie; Psychoonkologie der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Institut für Pathologie neben „Krebsregister Sachsen-Anhalt“, onkologische Fachpflege, Physiotherapie, Sozialmedizin und Krankenhausfürsorge, Ernährungsmedizin, Arbeitsbereich Schmerztherapie etc.

Der Qualitätszirkel

versammelt Vertreter der im „Viszeralonkologischen Zentrum“ integrierten Fachdisziplinen und Strukturen (siehe auch Legende zu Abb. 1) – inhaltlich mit folgenden Detailspekten:

- Neben einem festen regelmäßigen Termin im Quartal wird auf eine strenge Tagesordnung orientiert, der das stringente Durchsprechen protokollarisch dokumentierter abzuarbeitender Punkte und ihre Erfüllung vom vorhergehenden Zirkel voransteht.

- Es wird angestrebt, die Zirkel-Zusammenkunft unter ein aktuelles Leitthema zu stellen – beim jüngsten Termin (02.03.2023): „Komplette Remission des neoadjuvant radiochemotherapeutisch vorbehandelten Rektumkarzinoms“, das früheren Themen wie „Standardisierte radiologische bzw. histopathologische Befundung“ folgte.

Als stets wiederkehrende Tagesordnungspunkte stehen dann jeweils an – die Erörterung von:

- Aktuellen viszeralonkologischen Zentrumsaspekten nach Wahl durch die teilnehmenden Vertreter, insbesondere die Zentrumsbeauftragten und -koordinatoren;
- QM-basierten Zentrumsaufgaben aus Sicht des Qualitäts-/Risikomanagements.

Umrahmt wird der QM-Zirkel durch eine vorgeschriebene, damit obligatorische „Interdisziplinäre Falldiskussion“, die diesmal die „Autoimmunpancreatitis mit Raumforderung als (mögliche) Differentialdiagnose des Pancreaskarzinoms“ zum Inhalt hatte. Der beschriebene QM-Zirkel, der als Richtwert in 60-75 min bestritten sein soll, hat sich zu einer festen Größe im klinischen Alltag im Rahmen der Viszeralonkologischen Zentrumsstruktur entwickelt und ist durch die mit Leben erfüllte Veranstal-



Abb. 2: Szenarisches Sitzungsfoto mit online-Zuschaltung – siehe Screen (Symbolbild)

Foto: Autoren

tung durch frische aktuelle und bewegende als auch tagesrelevante (viszeralonkologische) Themenideen aus dem Schatten einer „hinzunehmenden obligatorischen Pflichtmaßnahme“ getreten.

Die während der „Corona-Pandemie“ notwendigen Teilnahmebegrenzungen im Sitzungsraum vor Ort haben durch die Etablierung von online-basierten Zuschaltungen eher zu einer erfreulich höheren Teilnahmefrequenz geführt, die sich auch nach der Pandemie erhält.

Großer Dank gilt

- der förderlichen interdisziplinären, -professionellen und -sektoralen Zusammenarbeit unter den im „Viszeralonkologischen Zentrum“ vereinten Organisationsstrukturen,

- der Unterstützung seitens des Klinikumsvorstandes und ärztlichen Direktorats, insbesondere durch den „Arbeitsbereich Qualitäts- und Risikomanagement“ unter Frau Schlötzer,
- den Beauftragten und Koordinatoren des Darmkrebszentrums, Pancraskarzinomzentrums und Speiseröhrenkrebszentrums (und)
- den Vertretern des übergeordneten „Onkologischen Zentrums“, die entscheidenden Anteil am organisatorischen und ordnenden Management der hiesigen „Viszeralonkologischen Zentrum“struktur und erfolgreichen Bestreitung der bisherigen überprüfenden Audits haben.

R.S. Croner, A. Perrakis, F. Meyer

Die PVS[®]
Niedersachsen

+

Schon im Urlaubsmodus?

Dank der PVS Niedersachsen können Sie auch in Sachsen-Anhalt Ihren Urlaub ohne Abrechnungstress genießen!

www.pvs-niedersachsen.de

QR-Code | Die schnelle Informationsmöglichkeit

Ferngesteuerter OP-Helfer setzt neue Präzisions-Maßstäbe – Klinikum beschafft ersten OP-Roboter/Nach Schulungsphase ist das System ab Juli einsatzbereit



Die Robotik hält Einzug im Klinikum: Auf sechs Paletten verteilt, kam Da Vinci – so der Name des ferngesteuerten OP-Helfers – gestern am Auenweg an. Eine 14-tägige Schiffsreise aus den USA und die Anlieferung per Lkw aus Amsterdam lagen da schon hinter ihm. In den mannshohen Paketen, die

im Klinikum sehnsüchtig erwartet wurden, befanden sich zwei Steuerkonsolen, ein Videowagen und der neue Kollege Roboter mit seinen vier überaus beweglichen, nie zitternden Greifarmen ...

| *Pi Städtisches Klinikum Dessau*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/da-vinci>

Gesundheit im Alter erhalten: Projekt für besseres Selbstmanagement älterer Menschen startet an der Universitätsmedizin Halle



Wie sich die Gesundheit im Alter erhalten und verbessern lässt, erforscht die Universitätsmedizin Halle im jüngst gestarteten Projekt „Selbstmanagement geriatrischer Syndrome“ (SelfManGer). Denn Selbstmanagement ist ein wichtiges Werkzeug, um Herausforderungen im Alter zu meistern. Umfang und Ansatz machen das Vorhaben einzigartig: Statt Maßnahmen

an einzelnen Krankheitsbildern wie Diabetes oder Asthma auszurichten, werden ältere Menschen mit Mehrfacherkrankungen ganzheitlich in den Blick genommen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt über drei Jahre mit mehr als 1,9 Millionen Euro ...

| *Pi Universitätsmedizin Halle (Saale)*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/selfmanger>

Grimm-Benne: Krankenhausgutachten gibt Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft



Das Gutachten zur Krankenhauslandschaft in Sachsen-Anhalt liegt vor. Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne betonte: „Die vorliegende Analyse bestätigt uns in dem bereits im Land angestoßenen Veränderungsprozess. Wir haben mit dem Gutachten eine sehr gute Datengrundlage und Impulse erhalten, mit denen wir in der Krankenhausplanung weiterarbeiten können, um die flächendeckende

Versorgung in bestmöglicher Qualität sicherzustellen.“ Neben den Eckpunkten, die Anfang April vorgestellt wurden, seien auch die Stellungnahmen der Regierungskommission des Bundes berücksichtigt worden ...

| *Pi Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/kh-gutachten>

Neuer Sachstandsbericht zu Klimawandel und Gesundheit erschienen: „Der Klimawandel ist die größte Herausforderung für die Menschheit“



Mehr Hitzetote, neue und vermehrt auftretende Infektionskrankheiten, erhöhte Allergiebelastung, Zunahme von Antibiotikaresistenzen, mehr Lungenerkrankungen als Folge zunehmender Feinstaubbelastung, mehr Hautkrebs durch erhöhte UV-Strahlung – das sind einige der negativen Folgen des Klimawandels für die Gesundheit der Bevölkerung. Ein neuer Bericht, der unter Federführung des Robert Koch-

Instituts (RKI) entstanden ist, gibt einen Überblick zu den gesundheitlichen Folgen durch den Klimawandel und Möglichkeiten, ihnen entgegenzutreten. Die Koordination der Publikation erfolgt im Rahmen des Projekts „KlimGesundAkt“, das durch das Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird ...

| *Pi RKI*

Weitere Informationen: <https://t1p.de/rki-bericht>

Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet: ärztliche Psychotherapie
(halber Versorgungsauftrag)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Stendal
Reg.-Nr.: 2912

Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie
(halber Versorgungsauftrag*)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Lutherstadt Wittenberg
Reg.-Nr.: 2913

Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie
(halber Versorgungsauftrag*)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Magdeburg
Reg.-Nr.: 2914

Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie
(halber Versorgungsauftrag*)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Lutherstadt Wittenberg
Reg.-Nr.: 2915

Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie
(halber Versorgungsauftrag*)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Lutherstadt Wittenberg
Reg.-Nr.: 2916

Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie
(voller Versorgungsauftrag*)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Haldensleben
Reg.-Nr.: 2917

Fachgebiet: Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapie
(halber Versorgungsauftrag)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Sangerhausen
Reg.-Nr.: 2918

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
(Viertel Versorgungsauftrag**)
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Halle (Saale)
Reg.-Nr.: 2919

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
(Viertel Versorgungsauftrag**)
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Halle (Saale)
Reg.-Nr.: 2920

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Halle (Saale)
Reg.-Nr.: 2921

Fachgebiet: Urologie
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Börde

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Schönebeck

Fachgebiet: Innere Medizin/Gastroenterologie
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Dessau-Roßlau
Reg.-Nr.: 2922

Fachgebiet: Innere Medizin/Gastroenterologie
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Dessau-Roßlau
Reg.-Nr.: 2923

Fachgebiet: Orthopädie
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Genthin

Fachgebiet: Neurologie und Psychiatrie
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Halle (Saale)

Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Wolfen

** Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Aufnahme von mindestens 5 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.*

*** Die isolierte Übernahme eines Viertels eines Versorgungsauftrages ist nur zur Aufstockung eines halben oder Dreiviertelsitzes oder zur Anstellung möglich, da die Zulassung weiterhin einen halben Versorgungsauftrag voraussetzt.*

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664
39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **08.08.2023**. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Dem Tag mehr Leben geben:

Universitätsmedizin Halle veranstaltet 1. Hallenser Palliativsymposium



Ministerin Petra Grimm-Benne

Die Gesellschaft wird immer älter. Schon jetzt ist Sachsen-Anhalt im deutschlandweiten Vergleich das Bundesland mit der ältesten Bevölkerung. Auch deswegen erfährt die Palliativ- und Hospizversorgung von Patientinnen und Patienten in dieser Region eine große gesellschaftspolitische Unterstützung. Diesen Diskurs zum Anlass nehmend veranstaltete die Universitätsmedizin Halle am 24. Mai 2023 das 1. Hallenser Palliativsymposium. Rund 200 interessierte Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Berufsgruppen sowie die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt Petra Grimm-Benne nahmen am regen Fachaustausch in der Leopoldina teil und unterstreichen damit nicht nur den hohen Bedarf, sondern auch das große Interesse an der Palliativmedizin.

Gestärkt durch das Hospiz- und Palliativgesetz (2015), die Empfehlungen der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (2015) sowie zahlreiche weitere Vorgaben ist die Verbesserung

der palliativmedizinischen Versorgung von Patientinnen und Patienten auch Thema der Aus- und Weiterbildung des medizinischen Nachwuchses geworden. Das Symposium beleuchtete deshalb auch die Entwicklung der palliativmedizinischen Lehre in Deutschland und Europa näher. Es zeigt sich, dass trotz der Implementierung des Querschnittsfaches Palliativmedizin Q13 als Pflichtlehr- und Prüfungsfach im Medizinstudium noch Optimierungspotenziale bestehen.

Zwar ist die Wissensvermittlung über das Querschnittsfach Q13 flächendeckend in ganz Deutschland vorhanden, aber nicht alle Fakultäten bieten ein Tertial im Praktischen Jahr oder einen Tertial-Abschnitt Palliativmedizin an. Auch die Bereiche fachliche Fertigkeiten sowie ethische Haltung sind noch nicht genügend im Curriculum berücksichtigt.

Der Entwicklungsstand der palliativmedizinischen Versorgungsstrukturen in Deutschland stand ebenfalls im Fokus. Nur 15 Prozent der bundesweit 2.000 Krankenhäuser verfügen über eine Palliativstation. Bei Kliniken mit mehr als 200 Betten, besitzt nicht einmal jede zehnte Einrichtung einen Palliativdienst.

Ausgewählte Expertinnen und Experten diskutierten zum Abschluss die aktuellen Voraussetzungen für eine palliativmedizinische Versorgung in Halle und der Region. Die Teilnehmenden waren sich einig, eine optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten ist nur durch eine gute Vernetzung und die Bereitschaft zur Kooperation aller beteiligten Bereiche zu ermöglichen.

Ansprechpartnerin:

Dr. Lilit Flöther

Universitätsmedizin Halle

E-Mail: lilit.floether@uk-halle.de



v. l.: Prof. Dr. Michael Bucher, Dr. Lilit Flöther, Ministerin Petra Grimm-Benne, Prof. Dr. Thomas Moesta, Prof. Dr. Heike Kielstein



OA Dr. Helmut Nocke

Eine grundlegende Publikation in der Zeitschrift „Advances in Physiology Education“ (American Physiological Society) zur

Vermeidung von Misskonzeptionen in der Hämodynamik

Die Autorengruppe um OA Dr. Helmut Nocke (Institut für Physiologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Direktor: Prof. Dr. Volkmar Leßmann) hat die hämodynamische Bedeutung eines Kernkonzepts der Physiologie (flow down gradients) kritisch analysiert und Vorschläge unterbreitet, die in Vorklinik und Klinik beachtet werden sollten, um Misskonzeptionen in Aus- und Weiterbildung zu vermeiden.

Der aus dem Englischen übernommene Begriff „Misskonzeption“ (misconception) meint nicht ein einfaches Missverständnis, sondern eine prinzipielle Fehlauffassung, deren Behebung ein tieferes Verständnis und gründliches Umdenken erfordern (z. B.: Bordes SJ *et al.*: Medical student misconceptions in cardiovascular physiology. *Adv Physiol Educ* 2021; 45: 241–249. doi:10.1152/advan.00220.2020).

Verbreitete Misskonzeptionen in der Hämodynamik sind: „Blut fließt immer vom hohen zum niedrigen Druck“ oder „der arterielle Blutdruck ist identisch mit dem Perfusionsdruck“ oder „im Stehen ist der venöse Rückstrom geringer, weil er bergauf erfolgt“ oder „je größer die Blutflussgeschwindigkeit desto größer der Blutdruck“.

Eine wesentliche Ursache dieser Misskonzeptionen, die sich oft auch in Lehrbüchern und Fachpublikationen finden, sehen die Autoren in der approximativen Beschreibung des mittleren arteriellen Blutdrucks (MAP) allein mit Hilfe des sogenannten Ohm'schen Gesetzes des Körperkreislaufs ($MAP \approx \text{Herzminutenvolumen} \times \text{totaler peripherer Widerstand}$), obwohl dieses Gesetz eigentlich den Perfusionsdruck beschreibt. Dass es sich dabei nicht nur um begriffliche („semantische“) Probleme handelt, belegen die Autoren mit pathophysiologischen und klinischen Beispielen.

Der korrespondierende und Erstautor, Helmut Nocke, studierte Humanmedizin an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Einen Teil seiner Facharztausbildung absolvierte er am Institut für Physiologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena und an der Klinik für Innere Medizin der (ehemaligen) Medizinischen Akademie Magdeburg.

Danach wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter, Facharzt und Oberarzt am Magdeburger Institut für Physiologie, wo er mit einer Arbeit über Methoden zur Untersuchung des Zellwachstums nach UV-Bestrahlung promovierte.

OA Dr. Nocke unterrichtet bereits über vier Jahrzehnte Studierende im Fach Physiologie. Legendär sind seine Kreidetafelbilder und Vorlesungsexperimente.

Bibliografische Angaben:

NOCKE H, Meyer F, Lessmann V. Flow down gradients: the problem of pressure in this physiology core concept. *Adv Physiol Educ* 2023; 47 (3): 461–475. doi: 10.1152/advan.00107.2022. PMID: 37141431



Abstract:
<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37141431/>



Epub ahead of print:
<https://journals.physiology.org/doi/epdf/10.1152/advan.00107.2022>

F. M. et V. L.

Prof. Dr. PH Silke Brenne, MPH*, Mitarbeiterin Arbeitsbereich HAWIRA; Professorin für Gesundheitswissenschaften – Forschungsmethoden, IB Hochschule für Gesundheit und Soziales, Berlin
 Katja Bachmann, M.mel.*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Arbeitsbereich HAWIRA; Nicht-ärztliche Weiterbildungsmanagerin KOMPAS NORD
 Prof. em. Dr. med. Thomas Lichte¹, Akademischer Leiter Arbeitsbereich HAWIRA
 Dr. med. Robin John*, Organisatorischer Leiter Arbeitsbereich HAWIRA

* Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät, Arbeitsbereich HAWIRA (Hausärztliche Aus- und Weiterbildung in der regionalen Allgemeinmedizin)



Prof. Dr. PH Silke Brenne

Long-Covid und Post-Covid-Syndrom

Beschwerden und Inanspruchnahmeverhalten medizinischer Leistungen von betroffenen Patientinnen und Patienten in Sachsen-Anhalt

Einleitung

Die Covid-19-Pandemie stellt Gesundheitssysteme weltweit seit Ende Dezember 2019 vor große Herausforderungen (1). Diese betreffen nicht nur die Akutversorgung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten, sondern auch die Versorgung von Personen mit länger anhaltenden Krankheitsfolgen (2). Seit Beginn der Pandemie zeigt sich, dass eine durchgemachte SARS-CoV-2-Infektion bisweilen zu persistierenden Beschwerden führen kann (3–9) und ein bedeutendes Public-Health-Thema darstellt (10). Eine erste Einteilung und grobe Orientierung dieses neuen Krankheitsbildes geben die NICE-Guideline (11), die S1-Leitlinie Post-Covid/Long-Covid (12) sowie die WHO (13). Die Definitionen variieren jeweils (14), wobei sich inzwischen die auch vom Robert Koch-Institut (RKI) genannte Definition durchsetzt: Long-Covid bezeichnet Beschwerden infolge einer SARS-CoV-2-Infektion, die über die akute Krankheitsphase von 4 Wochen hinaus bestehen; vom Post-COVID-Syndrom bzw. Post-COVID-Zustand wird gesprochen, wenn die Beschwerden 12 Wochen nach einer SARS-CoV-2-Infektion noch vorliegen oder neu aufgetreten und nicht anderweitig erklärbar sind (10). Das als Post-Covid-Syndrom bezeichnete Krankheitsbild tritt auch nach milden Infektionen auf (15) und wird meist mit Prävalenzen zwischen 10 und 35 % angegeben (7), wobei sich die Prävalenzangaben nach Publikation stark unterscheiden (6, 10, 16). Long-Covid-/Post-Covid-Symptome sind sehr heterogen und betreffen das gesamte Organsystem; zu den am häufigsten genannten Symptomen zählen Fatigue, Dyspnoe, Kopfschmerzen, Leistungseinschränkungen (12) respektive Fatigue, Einschränkungen des Geruchssinns (1) respektive Fatigue, kognitive Beeinträchtigungen (auch „Brain fog“ genannt) und respiratorische Beschwerden (10). Die medizinische Versorgungssituation von betroffenen Patientinnen und Patienten wird in mehreren Forschungsprojekten untersucht (17). Neben haus- und fachärztlichen Angeboten werden auch neu entstandene

Spezialeinrichtungen – wie beispielsweise an den Medizinischen Fakultäten angesiedelte Long-Covid-Ambulanzen – in Anspruch genommen (4).

Im Mittelpunkt der explorativen Datenerhebung stehen folgende Forschungsfragen:

1. Wie viele Personen geben nach einem positiven PCR-Test auf SARS-CoV-2 persistierende Beschwerden an?
2. Welche Symptome sind am häufigsten? Wie lange halten diese an?
3. Welche medizinische Versorgung wird von den Betroffenen in Anspruch genommen?

Patientinnen/Patienten und Methoden

Um abzuschätzen, wie hoch die Prävalenz von Patientinnen und Patienten mit persistierenden Beschwerden nach einer SARS-CoV-2-Infektion in der hausärztlichen Versorgung ist, wurden retrospektiv alle Personen eines hausärztlichen PCR-Testzentrums mit positivem Erregernachweis zu Krankheits-symptomen und eventuell persistierenden Beschwerden befragt. Die Patientenbefragung erfolgte anhand eines standardisierten Onlinefragebogens mit dem Befragungstool SoSci Survey. Eingeschlossen wurden erwachsene Patientinnen und Patienten (≥ 18 Jahre), die seit dem 23.09.2020 einen PCR-Test in einem Testzentrum einer großen Hausarztpraxis in Schönebeck/Elbe (Salzlandkreis; Sachsen-Anhalt) buchten und auf SARS-CoV-2 getestet wurden. In zwei Erhebungswellen (T1: 04.03. bis 03.04.2022 und T2: 11.05. bis 10.06.2022) mit jeweils zwei Erinnerungsschreiben wurden die Nutzerinnen und Nutzer des PCR-Testzentrums per E-Mail gebeten, einen Onlinefragebogen auszufüllen. Der selbst entwickelte Fragebogen umfasst 26 Items und beinhaltet Fragen zu einer SARS-CoV-2-Infektion inklusive jeglicher und persistierender Beschwerden ($n=20$), Dauer¹ und Stärke der Beschwerden

¹ mit den Antwortmöglichkeiten: bis 2 Wochen; > 2 Wochen bis 4 Wochen, > 4 Wochen bis 3 Monate, > 3 Monate bis 6 Monate, > 6 Monate

(5-stufige Likert-Skala) sowie zur Inanspruchnahme von medizinischer Behandlung. Bereits bestehende Vorerkrankungen wurden ebenfalls erfragt. Soziodemografische Angaben zu Alter, Geschlecht, aktueller Erwerbstätigkeit, Landkreis des Wohnortes sowie zu Rauchverhalten und zum Covid-19-Impfstatus runden den Fragebogen ab. Ein Pretest auf Verständlichkeit und Handhabbarkeit erfolgte im Team des durchführenden Arbeitsbereiches. Ein positives Votum der zuständigen Ethikkommission liegt vor (Votum vom 07.05.2021 der Studie 45/21). Die Auswertung erfolgte deskriptiv mit der Statistiksoftware SPSS (Version 28.0, IBM, Armonk, NY, USA).

Ergebnisse

Rücklauf

In der ersten Erhebungswelle wurden n=3.117 Personen und in der zweiten Erhebungswelle n=467 Personen per E-Mail angeschrieben. Insgesamt füllten in der ersten Erhebungswelle n=484 (15,5 %) der Angeschriebenen den gesamten Fragebogen aus, wobei n=220 (7,1 %) Teilnehmerinnen und -teilnehmer das Einschlusskriterium eines positiven PCR-Tests auf SARS-CoV-2 erfüllten (Selbstauskunft). Bei der zweiten Erhebungswelle füllten n=99 (21,2 %) den gesamten Fragebogen aus, wovon n=62 (13,3 %) einen positiven PCR-Test in der Eigenanamnese angaben. In der ersten Welle lag bei n=112 (50,9 %) Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern die SARS-CoV-2 Infektion mindestens drei Monate zurück, in der zweiten Erhebungswelle bei n=44 (71,0 %). Aufgrund der Rekrutierungsmethode kann keine belastbare Rücklaufquote berechnet werden. Ein Datensatz wurde ausgeschlossen, da nur wenige Items beantwortet wurden, sodass n=155 (5,0 %) Personen in die Datenanalyse einbezogen wurden (Tabelle 1).

Tabelle 1: Rücklauf der Befragungswellen T1 und T2

Erhebungszeitpunkt	T1 04.03.–03.04.2022	T2 11.05.–10.06.2022	Gesamt
Angeschrieben	3.117	467	3.584
Fragebogen vollständig ausgefüllt	484	99	538
Positiver PCR-Test auf SARS-CoV-2 (Selbstauskunft)	220	62	282
Positiver PCR-Test auf SARS-CoV-2 (> 3 Monate zurückliegend)	112	44	156
In die Datenanalyse einbezogen	112	43	155

Tabelle 2: Altersverteilung der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer nach Geschlecht (n=154)

Alter	Frauen N (%)	Männer N (%)	Gesamt N (%)
18 bis 29 Jahre	15 (13,8)	13 (28,9)	28 (18,2)
30 bis 39 Jahre	29 (26,6)	10 (22,2)	39 (25,3)
40 bis 49 Jahre	23 (21,1)	5 (11,1)	28 (18,2)
50 bis 59 Jahre	25 (22,9)	8 (17,8)	33 (21,4)
60 bis 69 Jahre	16 (14,7)	8 (17,8)	24 (15,6)
70 Jahre oder älter	1 (0,9)	1 (2,2)	2 (1,3)
gesamt	109 (100)	45 (100)	154 (100)

Soziodemografische Angaben

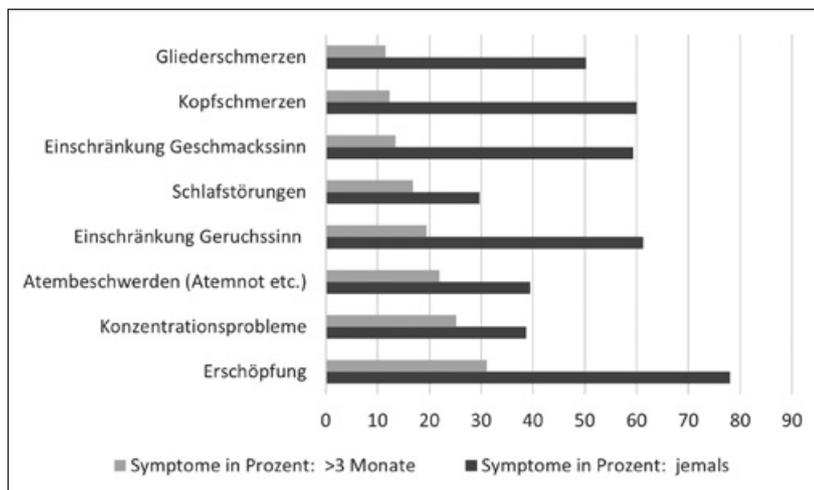
Von den insgesamt n=155 Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern war der Großteil Frauen (70,3 %). Die meisten Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer waren 30 bis 39 Jahre (25,3 %) bzw. 50 bis 59 Jahre (21,4 %) alt. Lediglich 1,3 % der Teilnehmenden war 70 Jahre und älter (Tabelle 2). Die meisten Teilnehmenden haben ihren Wohnsitz im Salzlandkreis, in dem sich ebenfalls das PCR-Testzentrum befindet (91,0 %). Gut drei Viertel der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer stehen in einem Arbeitsverhältnis (angestellt bzw. verbeamtet); 6,5 % sind berentet. Gesundheitsrelevante Angaben wie Vorerkrankungen und aktuelles Rauchverhalten sind in Tabelle 3 dargestellt.

Beschwerden

Lediglich 2,6 % der Studienpopulation (n=4) berichtet von einer asymptomatischen SARS-CoV-2-Infektion. Im Durchschnitt wurden 5,99 (SD 3,58) Symptome angegeben. Ausmaß und Dauer der angegebenen Beschwerden sowie die Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen sind aus Tabelle 4 (S. 26) ersichtlich. Drei Monate nach einer SARS-CoV-2-Infektion werden am häufigsten folgende persistierende Beschwerden genannt: Erschöpfung (31,0 %), Konzentrationsprobleme (25,2 %), Atemnot und andere Atembeschwerden (21,9 %) sowie eingeschränkter Geruchssinn (19,4 %), Schlafstörungen (16,8 %), eingeschränkter Geschmackssinn (13,5 %) und Gliederschmerzen (11,6 %) (Abb. 1, S. 25). Ein Blick auf die Stärke der Beschwerden zeigt, dass diese von den Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern häufig als intensiv eingeordnet werden; besonders die Einschränkung des Geruchssinns wurde im Mittel mit 4,2 und einem Median von 5,0 auf einer 5-stufigen Likertskala als stark beeinträchtigend eingestuft. Dennoch führen die

Tabelle 3: Gesundheitsrelevante Charakteristika der Studienpopulation: Rauchverhalten und Vorerkrankungen (n = 155)

	Frauen N (%)	Männer N (%)	Gesamt N (%)
Rauchen (täglich)	9 (8,7)	7 (15,2)	16 (10,7)
Rauchen (gelegentlich)	5 (4,9)	4 (8,7)	9 (6,0)
Keine Vorerkrankungen	30 (27,5)	20 (43,5)	50 (32,3)
Rückenschmerzen	26 (23,9)	12 (26,1)	38 (24,5)
Übergewicht/ Adipositas	27 (24,8)	10 (21,7)	37 (23,9)
Herz-Kreislaufkrankungen	24 (22,0)	9 (19,6)	33 (21,3)
Allergie	21 (19,3)	7 (15,2)	28 (18,1)
Schlafstörungen	15 (13,8)	4 (8,7)	19 (12,3)
Depressive Verstimmungen	15 (13,8)	2 (4,3)	17 (11,0)
Lungenerkrankungen (COPD etc.)	15 (13,8)	1 (2,2)	16 (10,3)
Angststörungen	8 (7,3)	2 (4,3)	10 (6,5)
Diabetes mellitus	5 (4,6)	3 (6,5)	8 (5,2)
Chronisch entzündliche Erkrankung	3 (2,8)	1 (2,2)	4 (2,6)
Tumorerkrankung	2 (1,8)	1 (2,2)	3 (1,9)
Einschränkung Nierenfunktion	1 (0,9)	0 (0,0)	1 (0,6)
Schlaganfall oder Hirnblutung	1 (0,9)	0 (0,0)	1 (0,6)
Gesamt	109 (70,3)	46 (29,7)	155 (100)

**Abbildung 1:** Symptome bei SARS-CoV-2-Infektion: persistierend (> 3 Monate) und jemals in Prozent (n = 155)

meisten Beschwerden zu keiner ärztlichen Konsultation. Lediglich Patientinnen und Patienten mit Husten, Herz- und Atembeschwerden nahmen prozentual gesehen am häufigsten ärztliche Behandlung in Anspruch.

Diskussion

In der vorliegenden Studie waren die Krankheitsverläufe der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer mit einer Hospitalisierungsrate von 2,6 % zumeist mild. 2,6 % hatten einen asymptomatischen Verlauf. Dieser Wert entspricht den Erfahrungen aus der allgemeinmedizinischen Praxis. Dennoch zeigen anhaltende Symptome ein sehr vielfältiges Beschwerdespektrum und können alle Organsysteme des Körpers betreffen (18). In der vorliegenden Studie umfassen die Post-Covid-Beschwerden vor allem Erschöpfung (31,0 %), Konzentrationsprobleme (25,2 %) und Atembeschwerden (21,9 %). Ein ähnliches Beschwerdespektrum konnte in größeren Studien aufgezeigt werden (7, 19, 20). Roessler et al. (20) berechneten in einer

Kohortenstudie mit Routinedaten von 157.000 gesetzlich versicherten Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern (Kinder und Erwachsene) das Inzidenzratenverhältnis und konnten bei Erwachsenen eine höhere Inzidenz von Störungen des Geschmacks- und Geruchssinns, Fieber und Atemnot nach einer PCR-bestätigten SARS-CoV-2-Infektion ausmachen (17).

Jedoch werden die genannten Beschwerden zum Großteil nicht als Anlass genommen, ärztlichen Rat einzuholen. Lediglich bei Herz- und Atembeschwerden wird von 71,4 % respektive 37,7 % der betroffenen Patientinnen und Patienten ärztliche Behandlung in Anspruch genommen. Aus diesem Grund kann im ärztlichen Versorgungserleben die Relevanz des Post-COVID-Syndroms deutlich unterschätzt werden. In Hausarztpraxen sollte folglich auch zu anderen Handlungsanlässen bei Patientinnen und Patienten, die eine SARS-CoV-2-Infektion durchgemacht haben, aktiv nach persistierenden Beschwerden gefragt und nach ärztlicher Einschätzung anhand des Beschwerdebildes gegebenenfalls eine individuell angepasste (Weiter-)Behandlung eingeleitet werden.

Tabelle 4: Art und Dauer der Beschwerden bei SARS-CoV-2-Infektion und Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen (n=155); Anteil nach > 3 Monaten > 20 %; Anteil nach > 3 Monaten > 10- 20 %; Anteil nach > 3 Monaten > 5-10 %; Anteil nach > 3 Monaten ≤ 5 %

Beschwerden	N (%) jemals	Stärke der Beschwerden (Spannweite 1-5)	Dauer der Beschwerden	N (%)	Inanspruchnahme ärztlicher Behandlung N (jemals)
Erschöpfung	121 (78,1)	MW 3,8 Md 4,0 SD 1,046	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate Keine Angabe (k.A.)	41 30 48 (31,0) 2	Hausarzt (H) – 8 Facharzt (F) – 5 Keine Behandlung 106 k.A. 2
Konzentrationsprobleme	60 (38,7)	MW 3,5 Md 3,5 SD 0,966	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	5 13 39 (25,2) 3	H 5 F 3 Keine Behandlung 51 k.A. 1
Atembeschwerden (Atemnot etc.)	61 (39,4)	MW 3,6 MD 3,0 SD 0,990	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	9 17 34 (21,9) 1	H 11 F 12 Keine Behandlung 38 k.A. -
Einschränkung Geruchssinn	95 (61,3)	MW 4,3 Md 5,0 SD 0,990	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	35 30 30 (19,4) -	H 4 F 2 Keine Behandlung 87 k.A. 2
Schlafstörungen	46 (29,7)	MW 3,2 Md 3,0 SD 0,993	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	10 8 26 (16,8) 2	H 3 F 3 Keine Behandlung 39 k.A. 1
Einschränkung Geschmackssinn	92 (59,4)	MW 4,2 Md 5,0 SD 0,930	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	39 31 21 (13,5) 1	H 4 F 1 Keine Behandlung 85 k.A. 2
Kopfschmerzen	93 (60,0)	MW 3,8 Md 4,0 SD 0,990	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	55 18 19 (12,3) 1	H 9 F 4 Keine Behandlung 78 k.A. 2
Gliederschmerzen	78 (50,3)	MW 3,8 Md 4,0 SD 0,994	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	47 13 18 (11,6) -	H 10 F 4 Keine Behandlung 62 k.A. 2
Husten	75 (48,4)	MW 3,5 Md 4,0 SD 1,190	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	30 31 14 (9,0) -	H 17 F 3 Keine Behandlung 55 k.A. -
Depressive Verstimmung	27 (17,4)	MW 3,4 Md 3,0 SD 0,797	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	5 8 11 (7,1) 3	H 2 F 3 Keine Behandlung 21 k.A. 1
Rückenschmerzen	28 (18,1)	MW 3,8 Md 4,0 SD 0,863	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	13 3 10 (6,5) 2	H 2 F 1 Keine Behandlung 23 k.A. 2
Haarausfall	11 (7,1)	MW 4,0 Md 5,0 SD 1,414	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	- 2 9 (5,8) -	H 1 F 3 Keine Behandlung 7 k.A.-
Herzbeschwerden	14 (9,0)	MW 3,64 Md 4,0 SD 1,216	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	2 3 8 (5,2) 1	H 6 F 4 Keine Behandlung 4 k.A.
(weitere) Schmerzen	19 (12,3)	MW 4,0 Md 4,0 SD 0,816	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	6 5 5 (3,2) 3	H 1 F 1 Keine Behandlung 15 k.A. 2
Probleme beim Hören	9 (5,8)	MW 3,6 Md 4,0 SD 1,130	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	- 4 4 (2,6) 1	H - F 1 Keine Behandlung 7 k.A. 1
Ängste	16 (10,3)	MW 3,75 Md 4,0 SD 0,931	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	5 5 3 (1,9) 3	H - F 3 Keine Behandlung 12 k.A. 1
Hautveränderungen	9 (5,8)	MW 3,4 Md 3,0 SD 1,014	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	1 2 3 (1,9) 3	H - F 4 Keine Behandlung 5 k.A. -
Durchblutungsstörungen	8 (5,2)	MW 3,5 Md 3,0 SD 0,756	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	2 2 3 (1,9) 1	H - F 1 Keine Behandlung 6 k.A. 1
Darmfunktionsstörungen	23 (14,8)	MW 3,4 Md 3,0 SD 1,158	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	12 6 3 (1,9) 2	H 2 F 2 Keine Behandlung 17 k.A. 2
Blasenfunktionsstörungen	6 (3,9)	MW 3,5 Md 3,0 SD 0,837	≤ 2 Wochen > 2 Wochen - 3 Monate > 3 Monate k.A.	1 1 2 (1,3) 2	H 2 F 1 Keine Behandlung 2 k.A. 1

Van Kessel et al. (7) unterteilen persistierende Beschwerden in physische, mentale und soziale Symptome. Vor allem die sozialen Symptome verdeutlichen die Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung (z. B. gesundheitsbezogene Lebensqualität), gerade wenn jüngere Personen nach einer SARS-CoV-2-Infektion nicht zu ihrer vorher gekannten Leistungsfähigkeit zurückfinden. August et al. (4) berichten von einer deutlich verminderten Lebensqualität bei Patientinnen und Patienten mit mindestens über 6 Monate anhaltenden Beschwerden nach einer SARS-CoV-2-Infektion.

Dazu kommt, dass die Suche nach verstehenden Hausärztinnen und -ärzten bei persistierenden Symptomen nach einer SARS-CoV-2-Infektion bisweilen von Unsicherheit, Hilflosigkeit und Angst geprägt sein kann (19). Inwiefern ähnliche Vorerfahrungen im Behandlungskontext für die geringe Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen in der vorliegenden Studie eine Rolle spielen, kann durch die erhobenen Parameter nicht geklärt werden.

Stärken und Schwächen der Studie

Eine Stärke der vorliegenden Arbeit liegt darin, dass aufgrund des explorativen Vorgehens nicht bei den Patientinnen und Patienten angesetzt wird, die eine ärztliche Behandlung aufgrund von Long-Covid-Beschwerden aufsuchen, sondern bei Personen, die sich auf SARS-CoV-2 testen ließen und in der Eigenanamnese einen positiven PCR-Test angaben. Deshalb konnten auch diejenigen in die Studie eingeschlossen werden, die zwar persistierende Beschwerden haben, wegen dieser jedoch (noch) keine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen haben. Dennoch kann ein Selektionsbias nicht ausgeschlossen werden, da eventuell vor allem diejenigen Personen auf den Befragungslinien antworteten, die besonderes Interesse am Forschungsthema haben oder bei denen stärkere und länger anhaltende Beschwerden nach einer Covid-19-Erkrankung vorliegen. Dieses kann zu einer Überschätzung der Prävalenz führen.

Eine Schwäche ist sicherlich, dass kaum ältere Personen ab 70 Jahren an der Studie teilnahmen. Hier sollte die angewandte Methode hinsichtlich der Erreichbarkeit von potenziellen Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern kritisch reflektiert und das Rekrutierungskonzept angepasst werden, um keine Gruppe systematisch auszuschließen, da dieses zu einer Untererfassung von Post- und Long-Covid-Symptomen in dieser Altersgruppe führen kann, obwohl ein größeres Erkrankungsrisiko bei älteren Genesenen vermutet wird (21). Außerdem kann aufgrund der retrospektiven Abfrage der Beschwerden ein Erinnerungsbias nicht ausgeschlossen werden, sodass die zeitlichen Angaben zur Beschwerdedauer eventuell Unschärfen aufweisen. Verglichen mit der Vielzahl der SARS-CoV-2-Infektionen seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 ist die hier untersuchte Studienpopulation relativ klein. Dieses liegt auch daran, dass die Erhebung ausschließlich in einer Praxis erfolgte, was dem explorativen Design der Studie geschuldet ist.

Fazit und Ausblick

Persistierende Beschwerden nach einer SARS-CoV-2-Infektion, die 3 Monate und länger anhalten, sind häufig. Da in der vorliegenden Studie ausschließlich körperliche sowie psychische Symptome und die Inanspruchnahme von ärztlicher Behandlung erfragt wurden, aber keine Erhebung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität erfolgte, sollten weitere Forschungsvorhaben zu Long-Covid/Post-Covid unter Einbeziehung dieses multidimensionalen Konstrukts idealerweise als Längsschnittstudie mit mehreren Messzeitpunkten durchgeführt werden. Diese können zum einen dazu beitragen, persistierende Beschwerden nach einer SARS-CoV-2-Infektion besser einzuordnen, die subjektive Krankheitslast abzuschätzen und bedarfs- und bedürfnisgerechte Handlungsempfehlungen vor allem für das hausärztliche Setting und weitere Versorgungsangebote zu formulieren. Darüber hinaus deuten Subgruppenanalysen darauf hin, dass Post-Covid-Symptome bei Personen mit bestimmten Vorerkrankungen (z. B. depressive Symptome und Ängste) häufiger sind (22), weshalb weitergehende statistische Analysen Aussagen zu möglichen Einflussfaktoren aufdecken können.

Danksagung: Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der FIA-MD-Long-CoV-Studie.

Aufruf: Das bisher in der allgemeinärztlichen Praxis unterrepräsentierte Thema Long-Covid/Post-Covid-Syndrom bedarf weiterer Forschungsanstrengungen. Hausarztpraxen, die hierzu bereit sind, können gerne Kontakt aufnehmen mit dem Arbeitsbereich HAWIRA unter: hawira@med.ovgu.de.

Erklärung zum Interessenkonflikt: SB gibt keine Interessenkonflikte an. KB gibt keine Interessenkonflikte an. TL ist Facharzt für Allgemeinmedizin und akademischer Leiter des Arbeitsbereiches HAWIRA (Hausärztliche Aus- und Weiterbildung in der regionalen Allgemeinmedizin). RJ ist niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin der Studienpraxis und organisatorischer Leiter des Arbeitsbereiches HAWIRA.

Korrespondierende Autorin:

Prof. Dr. PH Silke Brenne, MPH

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Arbeitsbereich HAWIRA (Hausärztliche Aus- und Weiterbildung in der regionalen Allgemeinmedizin); Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät, Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67-21009, Fax: 0391/67-21010

E-Mail: silke.brenne@med.ovgu.de

Professorin für Gesundheitswissenschaften – Forschungsmethoden
IB Hochschule für Gesundheit und Soziales Berlin

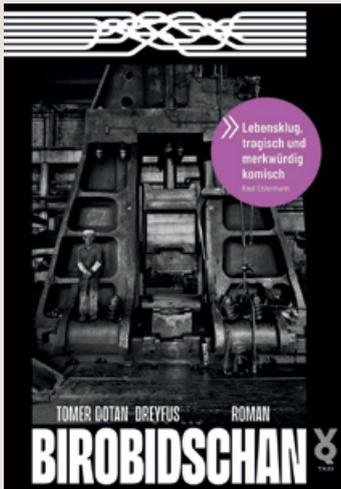
Breitenbachstraße 23, 13509 Berlin

E-Mail: silke.brenne@ib-hochschule.de



Artikel mit Literatur hier abrufbar:

<https://tjp.de/mf-7-23>



Tomer Dotan-Dreyfus

Birobidschan

Roman, Verlag Voland & Quist, Berlin und Dresden 2023,
ISBN 978-3-86391-347-2, Hardcover, Kleinoktav, 318 Seiten, 24,00 €

„In Birobidschan ist alles anders“, so der vollständige Text des ersten der einundachtzig Kapitel des Buches, sämtlich nur mit Ordnungszahlen gezeichnet und ohne Überschriften aneinander gereiht. Man tut wohl gut daran, den klangvollen Buchtitel zu hinterfragen. Birobidschan, das ist der Name der inzwischen einzigen Autonomen Oblast (Gebiet) des russischen Riesenreiches, in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts abgesteckt und in den 30ern von jüdischen Siedlern aus dem europäischen Teil der noch jungen und sehr armen Sowjetunion kolonisiert. Dieser Ort der Verheißung liegt im fernsten Osten Sibiriens. „Väterchen“ Stalin hatte seinen ungeliebten, überwiegend ukrainischen Juden ein sehr weit abgelegenes und dünn besiedeltes Fleckchen sumpfiger Taiga am Amur reserviert. Es sollte ihr neues Jerusalem werden, nicht weit von China entfernt. Lokale Nebenflüsse des Amur, die Bira und der Bidschan, wurden zu Namensgebern des sowjetisch-stalinistischen Experiments. Dort, in der Nähe der Tunguska, hatte sich 1908 das mystische Naturereignis eines Meteoritenniedergangs abgespielt, dessen terrestrische Spuren noch sichtbar sind.

Ca. 6000 km von Moskau entfernt, immerhin mit einer Station an der Transsibirischen Eisenbahntrasse gelegen, sollten sie ihr jüdisches sozialistisches Paradies bauen. Zu Teilen sind

ihre Nachkommen heute noch dort in geringer Anzahl vorhanden, wenn auch der größte Teil der Siedler nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion weggezogen ist, meist nach Westeuropa, in die USA oder nach Israel. Das Experiment war also letztendlich gescheitert. Der Holocaust erreichte diese Region nicht, der 2. Weltkrieg dezimierte allerdings die männliche Bevölkerung fernab ihrer sibirischen Heimat. Soweit einige reale Koordinaten eines weitgehend irrealen Romaninhalts.

Der Autor Tomer Dotan-Dreyfus ist ein in seiner Wahlheimat Berlin lebender Literaturwissenschaftler, von Geburt jüdischer Bürger des Staates Israel. Für ihn ist dieses Romanprojekt zugegebenermaßen ein literarisches Experiment. Das war auch der historische politische Ansatz der kommunistischen Einrichter des neuen Verwaltungsbezirks, ein Versuch mit einer ungeliebten Population. T. D.-D. war nie am Ort des Geschehens. Seine Recherchen zum Thema halten sich in Grenzen. Das tut aber der schriftstellerischen Kreativität des Autors keinen Abbruch. Die Handlungen seiner lebendig gestalteten Protagonisten lassen auf die Kenntnis vitalen jüdischen Lebens schließen, wie man es aus der Shtetl-Literatur kennt. Sie treten als Boris und Dima, Sulamith und Rachel, Alex und Joel in die Lesewirklichkeit wie selbstver-

ständig ein. Sie sind treue und treulose Familienmitglieder, sich liebende junge und reife Leute, fleißige Werktätige und von Depressionen geplagte Freunde. Sie betreiben das verbotene Glücksspiel im Verborgenen, haben Angst vor imaginierten Bären und Wölfen, philosophieren und fabulieren. Der Autor schildert sie und ihre Lebensumstände fantasievoll und teilweise überdreht, legt nicht den großen Wert auf durchgehend glaubhafte Vorgänge. Da erscheint aus dem weißen Nichts regelmäßig alle zwei Wochen aus Moskau ein schweigsamer Zeitungssteller, um gleich mit dem nächsten Zug der Transsib wieder dorthin zu verschwinden. Zwei suspekten fremde Besucher tauchen plötzlich auf und verbreiten geheimdienstartige Unsicherheit. Ein stummes Mädchen geistert in der Kommune herum. Zwei Freunde erkunden in Abenteuermanier ihr Land und seine weite Umgebung und verschwinden letztlich aus dem Kreis ihrer Familien und ihres früheren Lebens für immer.

Tomer Dotan-Dreyfus formuliert seine Episoden des Buchtextes, hier Kapitel genannt, ohne bestimmbaren Anfang und meist auch ohne Ende in Art eines Flickenteppichs, dessen einzelne Applikationen mal miteinander vernetzt sind dann und auch wieder nicht. Es ergibt sich daraus für den unbedarften Leser der Eindruck eines unklaren bzw.

verzettelten Aufbaus seines Romans. Das wird wohl als Ausdruck einer literarischen Freiheit zu werten sein. Das Buch hat T. D.-D. in deutscher Sprache geschrieben, die nicht seine Muttersprache ist. Umso erstaunlicher ist die augenfällige Ausdrucksstärke dieser Literatur aus der jiddischen Erzähltradition mit einer sinnfälligen Leichtigkeit und Kreativität.

Ganz im Gegensatz zum Inhalt steht die metallische Wucht der Abbildung auf dem Buchdeckel, für die sich in den Schriftseiten keinerlei inhaltliche Entsprechung findet. Oder sollte es sich um eine Maschine zur fabrikmäßigen Herstellung von Fischen handeln, die man bald im Internet in einer Vielzahl von Farben und Formen bestellen könne, wie der alte Fischer Mordechay

Greenboym vermutet? Der Roman überschreitet die Grenzen herkömmlicher Logik anspruchsvoll, witzig und experimentierfreudig. In Birobidschan ist halt alles anders. Baruch Hashem!

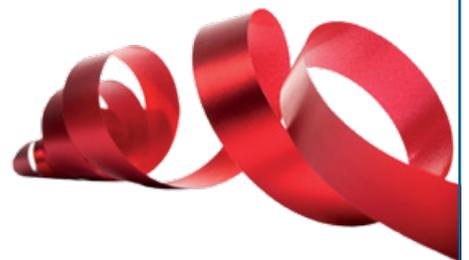
F.T.A. Erle, Magdeburg (Juni 2023)

Allen Leserinnen und Lesern, die im Juli und August Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich!



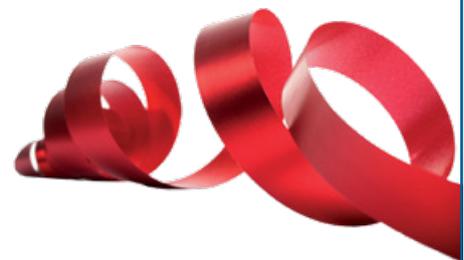
Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juli und August
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juli und August
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juli und August
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juli und August
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juli und August
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juli und August
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juli und August
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Foto: fox17/Fotolia

Erscheinungsdaten Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 2023

Ausgabe	Erscheinungstag	Redaktions-/Anzeigenschluss
09/2023	09.09.2023 (Samstag)	08.08.2023 (Dienstag)
10/2023	07.10.2023 (Samstag)	04.09.2023 (Dienstag)
11/2023	04.11.2023 (Samstag)	28.09.2023 (Donnerstag)
12/2023	02.12.2023 (Samstag)	30.10.2023 (Montag)

* Heft 7 und Heft 8 erscheinen 2023 als Doppelausgabe.

20. September 2023 | 15.30 Uhr |
Halberstädter Str. 85 | Magdeburg

8. Workshop // Rückenschmerzen

„Wenn das Rückgrat fertig hat“

Aus der Praxis für die Praxis.

Fortsetzung der Workshopreihe des Ärztenetzes MD/SBK
(letzte Durchführung 2019 in der Halber85)

Information: Ärztenetz Magdeburg/Schönebeck
Tel.: 0391 627-6234, Fax: 0391 627-876348, antje.dressler@kvs.a.de

WB-ASS./IN ALLGEMEINMEDIZIN GESUCHT!

Zu attraktiven Konditionen für interdisziplinäres
Hausarztzentrum im Herzen von S-A!

Mail-Kontakt: hausarztzentrum-bernburg@gmx.de

Zwei Praxisflächen im Ärztezentrum Einkaufszentrum „Wagnerpassage“ Am Leipziger Tor 1, 06842 Dessau-Roßlau

Größe : 185 m² und 158 m²

Etage: 1. OG mit Fahrstuhl und Rolltreppe, barrierefrei
mit Busanbindung und Parkplätzen, sofort bezugsfähig,
Es praktizieren bereits zwei Allgemeinärzte,
ein Zahnarzt und ein HNO-Arzt im Ärztezentrum

Kontakt: 030/8441494-18, vermietung@immoma.de

Alle Beiträge des Ärzteblattes
Sachsen-Anhalt sind
auch online abrufbar:

www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de



Mockup: freepik.com; screen: ÄKSA



Wir suchen für die Standorte in Magdeburg:

**Fachärztin/-arzt
für Radiologie (m/w/d)**

**Ärztin/Arzt
in fortgeschrittener
Weiterbildung (m/w/d)**

Wir bieten:

- kollegiales Umfeld
- breites Spektrum
mit modernsten Geräten
- junges dynamisches Team
- flexible Arbeitszeitmodelle
- Fortbildungsmöglichkeiten
- übertarifliche Vergütung

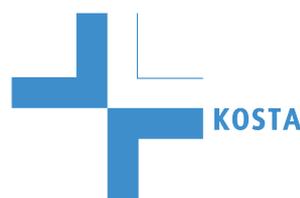


MAGDEBURG | STENDAL
RADIOLOGIE SUDENBURG

FACHÄRZTE FÜR RADIOLOGIE & NUKLEARMEDIZIN

Lernen Sie uns kennen!

www.radiologie-sudenburg.de



**Sie suchen eine Weiterbildungsstelle
oder eine/einen Ärztin/Arzt
in Weiterbildung im
Gebiet Allgemeinmedizin?**

Die KOSTA hilft Ihnen gern!

Tel.: 0391/60 54 76 30 | E-Mail: kosta@aeksa.de
Internet: www.KOSTA-LSA.de



MÜLLER MARKETING

Anzeigenverwaltung und -annahme

Müller Marketing GmbH
Dürerstraße 2, 39112 Magdeburg
Telefon 0391 - 5 32 32 27
anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Jetzt ganz einfach Kleinanzeige aufgeben unter:
www.t1p.de/kleinanzeige



Universitätsklinikum
Halle (Saale)

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) gehört mit ihren mehr als 4.000 Beschäftigten zu den führenden Gesundheitszentren der Hochschulmedizin in Deutschland. Jährlich werden mehr als 40.000 Patienten stationär und 120.000 Patienten ambulant behandelt.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Intensiv- und Intermediate Care Stationen suchen wir für die operativen Fächer **am Universitätsklinikum Halle (Saale) zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeit:**

Oberarzt (m/w/d) für die Leitung der interdisziplinären operativen Intermediate Care (IOIC)-Station

Die Anstellung ist **unbefristet**.

IHRE AUFGABEN

- Betreuung von Patienten*innen im gesamten Spektrum chirurgischer Erkrankungen mit den Schwerpunkten Onkologische Chirurgie, Gefäßchirurgie, Endokrine Chirurgie sowie Akut- und Notfallchirurgie.
- Strukturierung und Etablierung der Behandlungskonzepte auf der neu entstehenden IOIC-Station.
- Aktivitäten im Bereich Forschung und Lehre.

IHR PROFIL

- Facharzt (m/w/d) für Chirurgie, Innere Medizin oder Anästhesiologie; eine Schwerpunktbezeichnung „Intensivmedizin“ ist wünschenswert.
- Begeisterungsfähigkeit für die studentische Ausbildung.
- Teamfähigkeit, Engagement und Verantwortungsbewusstsein.
- Belastbarkeit in Notfallsituationen.
- Sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

WIR BIETEN IHNEN

- Qualifizierte Einarbeitung und abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielfältigem Leistungsspektrum und eigenständiger Profilausbildung.
- Keine obligate Teilnahme an Bereitschafts- und Rufdiensten.
- Bei Interesse an wissenschaftlicher Arbeit besteht die Möglichkeit der Promotion und ggf. anschließender Habilitation.
- Enge Kooperation mit dem BG Klinikum Bergmannstrost sowie dem Diakoniewerk Halle.
- Umfangreiches Mitarbeitervergünstigungsprogramm sowie Jobticket der HAVAG
- Betriebskindergarten bzw. Kindertagesstätte und bei Bedarf Ferienbetreuung für Ihr Kind
- Eine leistungsgerechte Vergütung in der **Entgeltgruppe Ä3** (gemäß des Haustarifvertrages) sowie eine betriebliche Altersvorsorge.

KONTAKT UND BEWERBUNG

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an Herrn Prof. Dr. med. Jörg Kleeff // joerg.kleeff@uk-halle.de.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Fragen beantworten Ihnen gerne Ltd. Oberarzt
PD Dr. med. Johannes Klose
(Universitätsklinikum Halle, Tel. +49 345 557 3229).

www.uk-halle.de

Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt
Offizielles Mitteilungsblatt der

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt (Präsident: Prof. Dr. U. Ebmeyer)

Herausgeber:

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, N.
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (v.i.S.P.)
Wolff, F./Zacharias, T. (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan
Büdke, M., Dr.
Krause, W.-R., Dr.
Meyer, F., Prof. Dr.
Schlitt, A., Prof. Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung

Müller Marketing GmbH – Agentur für Marketing und Kommunikation
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Telefax (03 91) 53 23 233
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01.01.2023
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Herstellung:

dreihochdrei – Agentur für Mediendesign
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
Telefax (03 91) 53 23 233

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.

Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. **Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet.**

Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtseinhabern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungs austausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00.

Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261

FA für Orthopädie oder



Orthopädie und Unfallchirurgie - m/w/d -

für 30 - 40 Std./Wo gesucht. Wir bieten eine attraktive Vergütung und geregelte Arbeitszeiten (keine Spät-, Nacht- u. Wochenenddienste)!

roland.lange@rehadentrum-magdeburg.de Tel: 0176 57 74 14 63

▶ <https://lsauri.de/JOBSLVWA>

Im Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt ist ab sofort eine Vollzeitstelle als

Ärztin/Arzt (m/w/d)

zur Verstärkung des Teams im Sachgebiet „allgemeinmedizinische und psycho-soziale Betreuung“ in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber des Landes Sachsen-Anhalt (ZASt) am Standort Halberstadt unbefristet zu besetzen.

Die Stelle ist nach Entgeltgruppe 14 TV-L BesO bewertet. Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter: <https://www.interamt.de/koop/app/stelle?id=904909>.**Ist Ihr Interesse geweckt? Erfüllen Sie die Voraussetzungen?**Dann senden Sie uns Ihre vollständige und aussagefähige Bewerbung über <https://www.interamt.de/koop/app/stelle?id=904909>**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!**

Ihr Rundum-Dienstleister für KV-Dienste!

www.ap-aerztevermittlung.de

- Pappelallee 33 • 10437 Berlin
- 030. 863 229 390
- 030. 863 229 399
- 0171. 76 22 220
- kontakt@ap-aerztevermittlung.de

**KV-Dienst-Vertreter werden !**

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

KV-Dienste vertreten lassen !

- Honorarärzte mit deutscher Approbation
- nur haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Hier können Sie unsere
Kontaktinformationen scannen
und speichern:

www.md-san.de**Für eine gute und gerechte Versorgung.**

Für unseren Geschäftsbereich Medizin suchen wir an den Standorten Halle, Magdeburg, Dessau und Halberstadt zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Fachärzte als Gutachter (m/w/d)

Es erwartet Sie ein vielfältiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet zwischen Medizin, Mensch und Gesellschaft. Ihre Expertise, die Sie in Klinik und Praxis erworben haben, bringen Sie dabei in die eigenständige Beratung und Begutachtung von Patienten, Krankenhäusern und Krankenkassen ein. Leisten Sie damit einen Beitrag zur Gestaltung und Verbesserung des Gesundheitswesens.

Wir bieten Ihnen:

- ... kontinuierliche Fort- und Weiterbildung auch während der Arbeitszeit.
- ... fünf Wochenarbeitsstage, von Montag bis Freitag.
- ... flexibles und mobiles Arbeiten, gleitende Arbeitszeit ohne Kernarbeitszeit.
- ... ein gelebtes betriebliches Gesundheitsmanagement.
- ... eine attraktive Vergütung nach dem TV-MD.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gern:
Dr. med. Anke Lasserre / Leitende Ärztin
Tel: 0391 5661 3702

Detaillierte Informationen lesen Sie auf
www.md-san.de/karriere.



KUNSTMUSEUM
MAGDEBURG
KLOSTER UNSER
LIEBEN FRAUEN

KMd



Cemile Sahin, *It Would Have Taught Me Wisdom* (Italy), 2021.
Foto: Jörg von Bruchhausen © Cemile Sahin / Esther Schipper

LOOKING FOR
HUMANITY

kunstmuseum-magdeburg.de

14.05. – 24.09.23